Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt
Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern des Kreises Borken.
Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen:
Bocholt, Nobelstr. 6. Fernruf 92 und 97.
Rhede: J. Heinrichs.
Anholt: W. Wolfing.
Werth: Th. Barras.
Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 18 | Mittwoch, den 19. Januar | Jahrgang 1927

Geßler und die Demokraten.

Das Mißtrauen gegen den Reichswehrminister Geßler steht am Anfang der Regierungskrise. Da das Kabinett Marx nicht daran denken konnte, den Reichswehrforderungen der Sozialdemokratie zu entsprechen, die ja überdies auch den Rücktritt des Kabinetts vor dem Beginn von Verhandlungen über die Große Koalition forderte, wurde es in den Fall Geßler mit hineingezogen. Mit deutschnationaler Hilfe erreichten Sozialdemokraten und Kommunisten den Sturz der Regierung.

Die Sozialdemokraten sagen gegen Geßler, er stehe jetzt sieben Jahre an der Spitze des Reichswehrministeriums, aber er habe es nicht verstanden, in die Reichswehr Ordnung zu bringen, sie mit dem Geist des neuen Staates zu erfüllen. Darum wirkt Geßler auf sie wie das rote Tuch auf den Stier. Fort mit Geßler! ist ihr Kampfgeschrei. Geßler ist Mitglied der Demokratischen Partei. Aber es ist in letzter Zeit recht deutlich geworden, daß zwischen ihm und den führenden demokratischen Persönlichkeiten nicht mehr gerade herzliche Beziehungen bestehen. Die demokratische Presse hat die sozialdemokratische Agitation gegen die Reichswehr nach Kräften unterstützt. „Vorwärts" und „Berliner Tageblatt" warfen sich fortgesetzt die Bälle zu. Geßler kam dabei schlecht weg. Es ist gewiß richtig, daß in der Reichswehr einiges anders werden muß, daß insbesondere die Verbindung mit rechtsradikalen Verbänden, die den Hauptanlaß zur Kritik gegeben hat, für ein auf die Reichsverfassung vereidigtes Heer eine Unmöglichkeit ist. Daß also gewisse Reformen in der Reichswehr Staatsnotwendigkeiten sind, ist unbestreitbar. Reichskanzler Dr. Marx hat das ja auch in der Erklärung, die er vor dem Sturz der Regierung abgab, anerkannt. Diese Erklärung hatte, was immerhin nicht nebensächlich ist, die Billigung des Gesamtkabinetts gefunden; auch die volksparteilichen Minister hatten ihr zugestimmt. Aber es ist doch ein Unterschied zwischen dem, was das Kabinett der Mitte als berechtigt anerkannte und dem, was die Sozialdemokraten forderten. Diese Forderungen schossen erheblich über das Ziel hinaus, das doch nur darin bestehen kann, aus der Reichswehr ein zuverlässiges Instrument der deutschen Republik zu machen, ein Instrument, das, unbeirrt durch den Streit der Parteien, nur dem Volksganzen dient.

Wer gerecht sein will, muß anerkennen, daß der Demokrat Geßler in diesem Sinne gewirkt hat. Er hat manche Schwierigkeiten überwinden müssen, die ja schon in der selbstverständlichen Anknüpfung des neuen Heeres an das alte Heer gegeben waren. Er ist dabei mit Geduld zu Werke gegangen, und das war richtig. Er hat sich auch durchzusetzen gewußt, wie noch die Erledigung des Falles Seeckt bewiesen hat. Darum besteht auch kein Anlaß, ihm nicht zuzutrauen, daß er Beanstandungen, wie sie in der erwähnten Erklärung des Reichskanzlers zugegeben wurden, mit Tatkraft nachgeht und solche Auswüchse und Schönheitsfehler beseitigt. Dieses Zutrauen haben die Sozialdemokraten nicht zu ihm, und auffälliger Weise ist bisher von demokratischer Seite solchem Mißtrauen gegen den eigenen Parteifreund in keiner Weise entgegengetreten worden. Ja, jetzt ist man sogar soweit, daß man offen von ihm abrückt.

Schon am Sonntag wurde in der „Vossischen Zeitung" mit deutlich erkennbarem Unwillen vermerkt, daß Dr. Geßler, der vor kurzem noch ausdrücklich erklärt habe, nicht wiederkehren zu wollen, es sich jetzt anders überlegt habe. Dem Reichspräsidenten sei suggeriert worden, daß es gewissermaßen eine Desavouierung Geßlers sei, wenn man ihn jetzt nicht wieder zum Reichswehrminister mache, ihn also den Sozialdemokraten opfere. Mit solchen Einflüsterungen habe man auf die Treue und das Kameradschaftsgefühl des alten Soldaten Hindenburg scheinbar nicht ganz ohne Erfolg spekuliert. Ob aber ein Minister den Abschied nehme, gestürzt oder wieder berufen werde, sei lediglich eine Frage der politischen Zweckmäßigkeit, deren Entscheidung niemals gegen die Ehre des Betreffenden gehen könne. Auch die Gegner Geßlers machten ihm keinerlei ehrenrührige Vorwürfe. Sie hielten ihn nur für politisch untragbar. Nicht nur die Sozialdemokraten könnten ihren Anhängern im Lande die Ministerschaft Geßlers nicht weiter zumuten. Auch die Demokraten müßten sich jetzt gegen ihr eigenes Parteimitglied erklären, nachdem der General Reinhardt, ein Untergebener des demokratischen Reichswehrministers, in einem öffentlichen Zeitungsartikel die Parteifreunde seines Ministers einer nicht nationalen Gesinnung verdächtigt habe. Und darum plaidierte die „Vossische Zeitung" für General Gröner, den Nachfolger Ludendorffs in der Obersten Heeresleitung und späteren Reichsminister.

Begründete nun dieses Blatt schon seine Ablehnung Geßlers mit dem Artikel des Generals Reinhardt, so hat jetzt der Gegensatz zwischen der Demokratischen Partei und dem Reichswehrminister noch eine wesentliche Verschärfung erfahren. In dem Artikel, den die „Deutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlichte, erhob General Reinhardt sehr scharfe Angriffe gegen die Demokraten, die sich in dem einen Satz ausdrücken lassen, daß die Demokraten zwar dem Pazifismus nachliefen, aber niemals das unbedingte Bekenntnis zur Landesverteidigung ablegten. Man muß den Demokraten zugeben, daß diese Behauptung zu weit geht, und es ist verständlich, daß sie sich über den General und seinen Artikel bei dem Reichswehrminister beschwert haben. Diese Beschwerde aber veranlaßte den Minister, dem Abg. Dr. Koch, dem Vorsitzenden der demokratischen Reichstagsfraktion, mitzuteilen, daß er selbst die Genehmigung zur Veröffentlichung des Artikels gegeben habe, weil er die Armee in dem Streit der öffentlichen Meinung um die Reichswehr zu Wort habe kommen lassen wollen. Dr. Koch hat inzwischen den Brief Geßlers und seine eigene Antwort auf diesen Brief veröffentlicht. Wir geben die beiden Schreiben an anderer Stelle im Wortlaut wieder.

Daß für die Demokraten unter diesen Umständen Dr. Geßler nicht mehr tragbar ist, muß man gelten lassen. Denn der Inhalt des Artikels des Generals Reinhardt enthielt tatsächlich für die Demokraten außerordentlich starken Tabak. Andererseits kann die Absicht Geßlers, einem Führer der Reichswehr, dessen unbedingte Verfassungstreue hinlänglich bekannt ist, in der Oeffentlichkeit das Wort zur Reichswehrfrage zu gestatten, nicht verurteilt werden. Die Absicht des Ministers war zweifellos gut; daß aber der über das Ziel hinausschießende Artikel unzensuriert erschien, war wohl nicht klug und hat natürlich die Stellung Dr. Geßlers nicht gestärkt. Die Folge wird sicher sein, daß mit demokratischer Unterstützung kein Kabinett gebildet werden kann, wenn Geßler das Reichswehrministerium behalten soll. Daß er es behält ist allerdings nach unserer Meinung nicht notwendig. Personenfragen dürfen, wie hier schon wiederholt betont wurde, der sachlichen Einigung über eine Koalition und ein Regierungsprogramm nicht im Wege stehen. Auch für Geßler läßt sich ein Nachfolger finden. General Gröner wäre nicht der schlechteste.

Msr.

Ablehnung eines Kabinetts der Mitte durch die Deutschnationalen.

Der Schlüssel zur Krisenlösung.

Vor der Beschlußfassung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion.

Von unserer Berliner Redaktion.

÷ Berlin, 18. Jan. (Drahtb.)

Am Mittwoch trat das Plenum des Reichstags wieder zusammen, nachdem sich die Abgeordneten in der fünfwöchigen Pause etwas erholen konnten, aber auch Gelegenheit hatten, die Stimmung ihrer Wähler kennen zu lernen. Wohlweislich hatte der Reichstagspräsident Loebe es unterlassen, auf die Tagesordnung den Punkt „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung" zu setzen. Denn wir besitzen ja noch kein Kabinett, das eine offizielle Erklärung vor dem Parlament abgeben könnte.

Die Verhandlungen, die Reichskanzler Dr. Marx heute mit einigen Parteiführern hatte, brachten keinen wesentlichen Fortschritt, obwohl nicht geleugnet werden kann, daß immerhin einige Klarheit geschaffen worden ist. So weiß man nunmehr wenigstens, nachdem Graf Westarp eine Unterredung mit Dr. Marx hatte, daß die Deutschnationalen ein Kabinett der Mitte nicht zu tolerieren gedenken, sondern daß sie eine aktive Beteiligung an dem neuen Kabinett unter allen Umständen anstreben. Dabei bleibt jedoch die Frage offen, ob sie sich mit einem Vertrauensmann begnügen, oder ob sie mehrere Ministerposten für sich in Anspruch nehmen würden. Alles deutet darauf hin, daß die Wünsche der Deutschnationalen gegebenenfalls recht weit gesteckt werden.

Ob es überhaupt dazu kommt, daß die Deutschnationalen in die Lage versetzt werden, ihre Wünsche hinsichtlich der Gestaltung des Kabinetts zum Ausdruck bringen zu können, hängt in der Hauptsache von den Sozialdemokraten ab, wobei selbstverständlich die Haltung der Deutschen Volkspartei nicht außer acht gelassen werden darf. Wie nicht anders zu erwarten, hat der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion heute nachmittag keinen Beschluß gefaßt, sondern er überläßt die Entscheidung der Gesamtfraktion, die am Mittwoch zusammentritt. Das Ergebnis dieser Sitzung wird den Schlüssel zur Lösung der Krise bilden. Es kommt darauf an, daß die Sozialdemokraten die Tür, die ihnen trotz der berüchtigten Rede Scheidemanns weit offen steht, nicht mit einem hörbaren Knall zuschlagen. Gerade im Hinblick auf die Reichswehr dürfte die Sozialdemokratie bei nur einigermaßen objektiver Beurteilung der Sachlage zur Ueberzeugung gekommen sein, daß dort die Verhältnisse doch nicht so schlimm sind wie sie in ihrer Presse hingestellt werden, sondern daß zum mindesten eine wesentliche Veränderung im Sinne einer streng republikanischen Einstellung erfolgt ist. Man braucht nur an die in letzter Zeit vorgenommenen Personalveränderungen zu erinnern, an die inzwischen erlassene Verordnung des Reichspräsidenten über ungesetzliche Einstellungen in die Reichswehr sowie an das Rundschreiben des Reichsministers des Innern an die Landesregierungen über Sportverbände, sowie an die Stellungnahme des preußischen Ministers des Innern zu diesem Rundschreiben; endlich an die bindenden Erklärungen des Reichskanzlers Marx im Dezember unmittelbar vor der Vertagung des Reichstages über die beabsichtigte Reform der Reichswehr, über deren Ausführung auch dann, wenn Dr. Marx als Reichskanzler zurücktreten sollte, kein Zweifel besteht.

Doch wie gesagt, im Augenblick weiß noch niemand, nach welcher Seite die sozialdemokratische Reichstagsfraktion sich wenden wird. Die Presse der Deutschen Volkspartei rechnet natürlich mit einem negativen Ergebnis der sozialdemokratischen Fraktionssitzung. Dabei begeht sie aber die Unklugheit, darauf hinzuweisen, daß eine Bildung des Kabinetts mit sozialdemokratischen Bedingungen an dem Widerstand der Deutschen Volkspartei scheitern werde. Sie will also sozusagen schon jede vernünftige Einstellung von vornherein desavouieren. Wenn daher oben gesagt ist, daß die Sozialdemokraten den Schlüssel zur Lösung der Regierungskrise in Händen haben, so darf nicht vergessen werden, daß die Deutsche Volkspartei es verstehen muß, diesen Schlüssel richtig zu gebrauchen. (Einzelheiten über die heutigen Verhandlungen des Reichskanzlers Marx gibt die folgende Meldung).

★

Die Sondierungen des Zentrumsführers.

● Berlin, 18. Januar.

In Fortführung der gestrigen Verhandlungen über eine Regierung der Mitte empfing Reichskanzler Dr. Marx am heutigen Vormittag zunächst den Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Graf Westarp, zu einer eingehenden Aussprache. Im Anschluß hieran erörterte er die politische Lage mit dem Führer der Bayrischen Volkspartei, Prälaten Leicht. Eine weiterhin beabsichtigte Besprechung mit der Wirtschaftspartei konnte nicht stattfinden, da die beiden Fraktionsvorsitzenden gegenwärtig von Berlin abwesend sind. Das politische Interesse dieser Partei wird durch diese Abwesenheit glänzend illustriert. Infolgedessen wird Dr. Marx mit dem Abg. Drewitz, dem Führer der Wirtschaftlichen Vereinigung, erst morgen eine Besprechung haben, die sich um die Haltung dieser Fraktion zu einem Kabinett der Mitte mit Anlehnung nach links drehen dürfte.

Die Aussprache des Reichskanzlers mit Graf Westarp dauerte etwa eine Stunde. Dr. Marx suchte festzustellen, ob die Deutschnationalen ein Kabinett der Mitte tolerieren könnten. Graf Westarp ließ keinen Zweifel daran, daß dies nicht der Fall sein würde. In der Besprechung mit dem Abg. Leicht handelte es sich darum, die Voraussetzungen zu klären, unter denen die Unterstützung eines Kabinetts der Mitte durch die Sozialdemokraten möglich wäre.

★

Eine Kundgebung des Vorstandes der Zentrumsfraktion.

Berlin, 18. Januar. (Eig. Drahtb.)

Der Vorstand der Zentrumsfraktion des Reichstages trat heute abend 7 Uhr zu einer Sitzung zusammen, um über die augenblickliche Lage zu beraten. Reichskanzler Dr. Marx wohnte der Sitzung bei. Der Fraktionsvorstand gab nach Prüfung der Lage folgendes Kommuniqué aus:

Das Zentrum setzt mit besonderem Nachdruck die bisherigen Bemühungen um das Zustandekommen einer Regierung der Mitte fort. Alle gegenseitigen Ausstreuungen sind durchsichtige Tendenzmeldungen.

Die Zentrumsfraktion versammelt sich morgen mittag um 1 Uhr.

Die Vorstandssitzung der sozialdemokratischen Fraktion zog sich bis gegen 6 Uhr abends hin, ohne daß irgendwelche feste Beschlüsse gefaßt wurden. Der Vorstand hat sich besonders in seiner Ansprache mit der Stellungnahme der Deutschen Volkspartei beschäftigt und die Entscheidung über weitere Schritte der Fraktionssitzung überlassen, die morgen mittag 12 Uhr zusammentritt.

Der Briefwechsel um den Artikel des Generals Reinhardt.

Reichswehrminister Dr. Geßler an den Abg. Dr. Koch.

Berlin, 18. Januar.

Die Antwort des Reichswehrministers Dr. Geßler auf den Brief des demokratischen Parteivorsitzenden, Minister a. D. Koch, im Zusammenhang mit dem Artikel des Generals Reinhardt über den Heeresersatz lautet:

„Sehr geehrter Herr Koch! In Erwiderung auf Ihr Schreiben vom 10. d. M. beehre ich mich, Ihnen folgendes mitzuteilen: Die Frage des Heeresersatzes beschäftigt seit Monaten die deutsche öffentliche Meinung auf das lebhafteste. Zahlreiche Federn — Sachverständige und andere — haben sich mit der politischen und technischen Seite des Problems beschäftigt. Der Chef der Heeresleitung hat zur Klärung Berichte der verantwortlichen Befehlsstellen eingefordert. Auch General Reinhardt hat einen solchen Bericht erstattet. Da er sich hierbei auch mit der politischen Seite der Werbung befaßte, wurde ich ersucht, die Veröffentlichung zu gestatten. Ich habe diese Genehmigung erteilt, ohne an dem Artikel irgendeine Zensur zu üben, zunächst aus grundsätzlichen Erwägungen. Ich wollte in einer Frage von der größten Bedeutung für die Entwicklung des Heeres nicht die Armee mundtot machen, sondern auch die Welt (!) sprechen lassen. Dazu erschien der Bericht des Generals Reinhardt besonders geeignet, denn er stammt von einem Offizier, dem, wie Sie wissen, jeder Mißbrauch der Reichswehr zu verfassungswidrigen oder reaktionären Zwecken fern liegt. Ihm liegt vielmehr die Herstellung der Volksgemeinschaft in den Fragen der nationalen Verteidigung ganz besonders am Herzen. Er wird auch in weiten Kreisen der Linksparteien zu den Führern der Reichswehr gerechnet, die dem neuen Staate gegenüber aktiv und positiv eingestellt sind. Dadurch bekommt sein Bericht als Stimmungsbild aus der Reichswehr eine besondere Bedeutung. Seine unveränderte Veröffentlichung erschien mir deshalb aus staatspolitischen Gründen richtig. Daß dabei die Erörterung parteipolitischer Verhältnisse sich nicht vermeiden ließ, lag in der Natur des Themas, da ja der Reichswehrwerbung einseitige politische Tendenz vorgeworfen wird.

Daß der Artikel nicht ohne Widerspruch bleiben würde, war mir klar, denn der Soldat stellt aus seinem Berufsethos heraus an die Vertretung des Wehrgedankens Ansprüche, die der Politiker nicht immer erfüllen kann, die er aber in dem Kampf um die Seele der Reichswehr nicht außer Acht lassen darf. Der Artikel hebt ausdrücklich hervor, daß der Verfasser der Auffassung ist, daß die Angehörigen der Linksparteien selbstverständlich, wie die Verfassung, so auch die Grenzen ihres Vaterlandes mit voller Hingebung verteidigen werden. Aber er ist der Auffassung, daß in der Pflege dieser Ideale in der Haltung der Parteien Widersprüche und Lücken bestehen, die in der Armee das Bild erzeugen, das er geschildert hat. Diese Auffassung ist mir selbst oft entgegengetreten. Soweit ich konnte, habe ich mich bemüht, sie auf das berechtigte Maß zurückzuführen, indem ich allen Heeresstellen alljährlich die amtlichen Berichte über die Reichstagsverhandlungen zum Heeresetat zugehen ließ. Dadurch ergibt sich ja die grundsätzliche Stellung der Demokratischen Partei in dem Sinne einwandfrei, wie Sie in Ihrem Briefe hervorheben. Daneben gibt es aber sehr viele Aeußerungen in der Oeffentlichkeit, und zwar von Leuten, die sich als berufene Interpreten besonders republikanischer und demokratischer Weltanschauung ausgeben, die eine absolut entgegengesetzte Einstellung ergeben. Und Ihre eigenen Ausführungen auf dem Parteitag in Breslau, die Sie in Ihrem Briefe zitieren, sind ein Beweis dafür, denn sie wurden ja durch die Bekämpfung von Strömungen im Lager der deutschen Demokratie notwendig, die vielleicht keine große Gefolgschaft haben, aber sehr laut auftreten, und in einflußreichen Organen zu Worte kommen. Daraus erklärt sich, daß die Stimmungen und Auffassungen, wie sie im Artikel des Generals Reinhardt zum Ausdruck kommen, immer wieder neue Nahrung finden. Sie haben an der temperamentvollen Darstellung dieser Stimmung in dem Aufsatze scharfe Kritik geübt, aber ich weiß bestimmt, daß Sie irren, wenn Sie glauben, eine Verunglimpfung der demokratischen Parteiführer habe im Sinne des Verfassers gelegen. Mir kam es darauf an, durch eine offene Aussprache zu einer Klärung und zur Verständigung zu kommen, und ich würde es aufrichtig beklagen, wenn dieser Zweck vereitelt würde. Diesen Brief bitte ich zugleich als Antwort auf Ihren offenen Brief zu betrachten.

Mit besten Grüßen

gez. Dr. Geßler."

★

Die Antwort Kochs an Geßler.

Berlin, 18. Jan. Der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Abg. Dr. Koch, hat an Reichswehrminister Dr. Geßler heute folgendes Schreiben gerichtet:

„Sehr geehrter Herr Geßler!

Aus Ihrem gefälligen Schreiben vom 15. Januar 1927 entnehme ich, daß General Reinhardt eine Verunglimpfung der demokratischen Parteiführer fern gelegen hat. Ich entnehme daraus weiter, daß Sie die grundsätzliche Stellung der Deutschen Demokratischen Partei zur Reichswehr als „einwandfrei" in dem gleichen Sinne bezeichnen, wie ich es in meinem Schreiben an Sie ausgeführt hatte.

Bei dieser Sachlage bitte ich mir aber zu gestatten, nunmehr darauf hinzuweisen, daß es mir danach noch unverständlicher geworden ist, daß der Artikel des Herrn General Reinhardt geschrieben werden konnte. Am unverständlichsten ist mir aber nunmehr, daß Sie seine Veröffentlichung gewünscht haben.

Es gibt keine maßgebenden Kreise in der Partei, die der Reichswehr feindlich gegenüberständen. Es gibt allerdings Kreise, die Ihrer Tätigkeit in der Reichswehr nicht immer Billigung gezollt haben. Auch daß ich in Breslau zur Frage des

Pazifismus ausdrücklich Stellung genommen habe, spricht nicht, wie Sie sagen, für eine Spaltung der Partei in dieser Frage, meine Ausführungen sind vielmehr in erster Linie deswegen gemacht, um ähnliche Angriffe von außen her, wie sie jetzt Herr General Reinhardt erhebt, zurückzuweisen. Meine Haltung, gegen die auch Sie nichts einzuwenden haben, ist auf dem Parteitag ausdrücklich einstimmig gebilligt.

Aber darauf kommt es nicht an. In dem Artikel des Generals Reinhardt sind die Vorwürfe gegen die Demokratische Partei und ihre Wortführung unterschiedslos gerichtet. Es wird ausdrücklich ein Strich zwischen Ihnen, Herr Geßler, und allen anderen Wortführern der Partei gezogen. Sie wissen aber ebensogut wie wir, mit welcher Treue wir in den schwersten Stunden an Ihnen festgehalten und Sie gestützt haben, wie sehr wir uns jederzeit bemüht haben, überlaute Stimmen der Kritik einzudämmen, und wie entschieden wir uns in allen amtlichen Verhandlungen trotz mancher Bedenken gegen Ihre Politik auf Ihre Seite gestellt haben. Ich bedaure, daß Sie trotzdem diese einseitige und falsche Darstellung über uns alle haben passieren lassen.

Die Wirkung dieses Artikels ist die erwartete gewesen. Ich könnte Ihnen zahlreiche Zeitungen der Rechtsparteien, ja auch der Deutschen Volkspartei vorlegen, in denen der Artikel Anlaß zu den gehässigsten Angriffen gegen uns gegeben hat und — das ist noch eine der mildesten Ausführungen, die ich gelesen habe — der Freude Ausdruck gegeben wird, daß der General Reinhardt endlich einmal uns vaterlandslosen und pazifistischen Demokraten auf die Finger geklopft habe.

Wenn es Ihre Absicht gewesen ist, uns anzuhalten, einen Kampf um die Seele der Reichswehr zu führen, so ist uns dieser Kampf durch diesen Artikel ganz gewiß nicht erleichtert, im Gegenteil werden zahlreiche Angehörige der Reichswehr den Artikel des Generals Reinhardt und die kommentierenden Stimmen der Rechtspresse lesen und glauben, zu irrigen Meinungen hingeführt und uns entfremdet werden. Es wird mühsamer und großer Anstrengungen bedürfen, um diesen Eindruck wieder zu verwischen.

Mit besten Grüßen Ihr ergebenster

gez. Erich Koch."

Die Taktik des Grafen Westarp.

Auf deutschnationaler Seite zeigt man sich in der gegenwärtigen Krise außerordentlich widerspruchsvoll. Loebell schreibt, daß man sich in der Deutschnationalen Partei jetzt mehr oder weniger freudig auf den Boden der Verfassung gestellt habe und den Kurs der Außenpolitik anerkenne; die deutschnationale Parteileitung rückt von dem Artikel ab. Der deutschnationale Abg. Dr. v. Dryander hält in Wiesbaden eine Rede, in der er nach einwandfreier Berichterstattung sagt, die Deutschnationale Partei stehe heute, auf dem Boden der Republik und betrachte den heutigen Staat als ihren Staat; zwei Tage darauf „befiehlt der Graf", und der Abg. Dr. v. Dryander muß erklären, er habe sich anders ausgedrückt und auch dem Sinne nach dies nicht gesagt. Die Deutschnationalen geben in den Verhandlungen, die Dr. Curtius führt, den Forderungen des Zentrums sehr entgegenkommende Erklärungen ab; zwei Tage darauf fordert Graf Westarp von den deutschnationalen Angestellten die Rückkehr zur Monarchie. Der deutschnationale „Berliner Lokalanzeiger" berichtet darüber, er steht auch noch in der folgenden Ausgabe zu seinem Bericht, während der Graf durch die deutschnationale Pressestelle einen korrigierten Bericht über seine Rede herausgeben läßt, in dem die kritische Aeußerung etwas gemildert wird. Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Dr. Everling läßt durch die deutschnationale Pressestelle den Bericht über seine kürzlich in Schwerin gehaltene Rede mit gehässigen Aeußerungen über das Zentrum als „demokratische Lügen" hinstellen. Er habe nicht gesagt, was in dem Bericht steht. Was er gesagt hat, sagt er nicht. Eigentümlicherweise aber haben seine Reden im Lande Mecklenburg allen „nationalen" Blättern diesen nördlichen Landstrichs das Stichwort gegeben, in allen Abtönungen über „infame Jesuiten" zu schimpfen, womit die Zentrumsführer gemeint sind, deren Verantwortung die Rechtspresse jeden Tag unterstreicht.

Diese Taktik geht sogar der „Kölnischen Zeitung" zu weit. Sie nennt die Erklärung des Grafen Westarp, daß die Tolerierung eines Kabinetts der Mitte für die Deutschnationalen nicht in Frage komme, „deutschnationales Ungeschick" und sagt dazu:

„Graf Westarp hat wieder einmal bewiesen, daß er und seine Fraktion keine Meister der Taktik sind. Soweit kann doch der Doktrinarismus nicht gehen, daß man unter allen Umständen nur eine Mehrheitsregierung haben will, gleichgültig, ob sie von der eigenen oder der andern Seite kommt. Und so wichtig sind auch einige Ministersessel nicht, daß man nicht um der tatsächlichen Macht willen, die man auch in einer stillen Koalition hat, darauf einstweilen verzichten könnte. Auch nach dem Wort: Wasch mich, aber mach' mir den Pelz nicht naß, kann man auf die Dauer keine Politik machen. Man kann sich nicht nach außen hin auf den Boden des Gegenwartsstaats stellen, aber nach innen, nach den Wählern hin, das leugnen wollen. Gerade durch diesen Zwiespalt erschwert man die Regierungskrisen ungemein und leitet Wasser auf die Mühlen der Gegner. Wenn die Deutschnationale Partei sich objektiv in diese Schwierigkeiten hineindächte, die von ihr selbst kommen, so würde ihr das den Entschluß erleichtern, sich einstweilen für die Uebergangszeit, bis sie ihre Wähler nachhaltiger umgestellt hat, auch mit stiller Beteiligung an der Regierung ohne unerfüllbare Bedingungen zu begnügen."

Man scheint hiernach allmählich auf volksparteilicher Seite einzusehen, daß es doch sehr schwer ist, mit den Deutschnationalen zusammenzuarbeiten. Jedenfalls haben in den Tagen der Krise ihre Wortführer es sich sehr angelegen sein lassen, den Wirrwarr zu verstärken.

Regierungserklärung des sächsischen Ministerpräsidenten Heldt.

× Dresden, 18. Jan. Ministerpräsident Heldt stellte heute dem Landtag das neue Kabinett vor. In der von Zwischenrufen der Linken wiederholt unterbrochenen Regierungserklärung heißt es u. a.:

Bereits das letzte vor drei Jahren gebildete Kabinett habe besonderen Wert darauf gelegt, alle Kräfte, die auf dem Boden der Verfassung stehen, zusammenzufassen, und den Gedanken einer Volksgemeinschaft zu verwirklichen. Nach demselben Grundsatze werde er mit seinen gegenwärtigen Ministerkollegen die Regierungsgeschäfte führen. Nachdem sich die verfassungsrechtlichen Organe des Landes in den letzten drei Jahren gefestigt haben, stehe heute nicht mehr die Staatsform, sondern die wirtschaftliche Gesundung des Volkes im Vordergrunde aller Regierungssorgen. Es würde die aufrichtige Sorge der sächsischen Regierung sein, die jetzigen guten Beziehungen zur Reichsregierung zu pflegen und auszubauen. Sie werde aber Wert darauf legen, daß die Länder sich finanziell und materiell in ihrem Zuständigkeitsbereich frei entfalten könnten. Es sei zu bedauern, daß auch diesmal ein endgültiger Finanzausgleich nicht zustandekomme, sondern nur ein Provisorium. Gleichwohl werde die Regierung bemüht sein, auf der Grundlage dieses Provisoriums den Haushaltsplan aufzustellen. Der Ministerpräsident betonte zum Schluß, daß der Kurs der jetzigen Regierung im wesentlichen die Fortsetzung des bisherigen Regierungskurses sei. Sie hoffe, in allen Kreisen die Unterstützung zu finden, die es ihr ermöglichen werde, ihre Aufgaben im Interesse der Wohlfahrt und des ganzen Volkes durchzuführen.

Die Rede des Ministerpräsidenten erntete zum Schluß den lebhaften Beifall der Mittelparteien. Nächste Sitzung Donnerstag, den 20. Januar.

Der Kampf um den Kurs der Politik Briands.

Gewitterluft.

Von unserer Berliner Redaktion.

Berlin, 18. Jan. (Drahtber.)

In letzter Zeit hat man oft gehört, daß sich Briand bei der Verfolgung seiner Verständigungspolitik einem mächtigen gegnerischen Block gegenübersieht, als dessen Hauptexponenten Ministerpräsident Poincaré und Marschall Foch gelten. Poincaré sträubt sich, wie noch in allgemeiner Erinnerung ist, mit Händen und Füßen dagegen, daß Briand mit seiner Forderung, endlich eine Erklärung vor dem Forum des Parlaments herbeizuführen, durchzudringe. Es ist nicht zu verkennen, daß die Clique, welche sich insgeheim gegen Briand verschworen hat, alle Hebel in Bewegung setzt, um den Kurs der Briand'schen Außenpolitik zu durchkreuzen. Natürlich verfehlen diese Herrschaften dabei nicht, in gleichem Atemzuge ihre Friedensliebe zu betonen. Sie wollen das Opfer des Versailler Diktats dauernd unter militärischer Knute halten, obwohl die Politik von Locarno, Genf und Thoiry wahrlich ganz andere Wegweiser in der Richtung der Befriedung Europas aufgerichtet hat. Das Neueste, was von dieser unversöhnlichen Gesinnung Zeugnis ablegt, ist die vom Pariser Korrespondenten des „Daily Expreß" berichtete Tatsache, daß Foch etwaige Versuche Briands, eine frühzeitige Räumung des Rheinlandes herbeizuführen, mit aller Kraft bekämpfen und dafür eintreten würde, daß die Besetzung bis zum Jahre 1934 aufrecht erhalten bleibt. Bis dahin hoffe er dann, die neue französische Grenze gegen die Möglichkeiten eines deutschen Angriffes organisiert zu haben.

Wahrlich entzückende Aussichten! Locarno, Genf, Thoiry usw. sind für einen Marschall Foch nur nebelhafte Begriffe, die man mit einem Schwerthieb zerflattern läßt. Viel Aehnlichkeit mit Fochs Ansichten hat die unten mitgeteilte Rede des neuen Senatspräsidenten Doumer, der nur phrasenreicher ist als Foch. Wird es Herrn Briand gelingen, diese stickige politische Luft durch eine gesündere Atmosphäre zu ersetzen und endlich den Einfluß der Säbelrassler und Phrasendrescher einzudämmen?

Es wird jedenfalls noch schwerer Kämpfe bedürfen, zumal sich, wie jetzt bekannt wird, nunmehr auch die linksgerichteten Politiker Frankreichs sich an dem Kesseltreiben gegen Briand beteiligen zu wollen scheinen, wenn auch vielleicht nur aus innerpolitischen Beweggründen. Es sind damit offenbar gewisse Kreise gemeint, die sich um den früheren Ministerpräsidenten Herriot gruppieren und deren Ziel es wohl ist, Briand zu verdrängen und ihren Favoriten Herriot an dessen Stelle zu setzen. In Frankreich gab es ja von jeher eine stattliche Zahl von politischen Chamäleonen, und es sollte uns gar nicht wundern, wenn infolge der persönlichen Ränkesucht Herriot seine ganze Vergangenheit über Bord werfen und ehrgeizig darauf bedacht sein würde, unter dem Schirm seines ehemaligen Antipoden Poincaré Platz zu suchen.

Wir haben einmal an dieser Stelle von einem „politischen Wetterleuchten in Frankreich" gesprochen. Die Blitze scheinen immer stärker zu zucken, und man wird darauf gespannt sein können, in welcher Richtung sich das Gewitter entladen wird. Wer eine Stabilisierung des europäischen Friedens ersehnt, kann nur wünschen, daß Briand auch nach dem zu erwartenden politischen Regenschauer den ihm gebührenden Platz an der Sonne wieder einnimmt.

★

Die Antrittsrede Doumers.

)(Paris, 18. Jan. In der heutigen Nachmittagssitzung des Senats hat Senatspräsident Doumer sein Amt übernommen und in seiner Antrittsrede auf die ausgleichende Rolle des Senats hingewiesen, die er in noch größerem Umfang als bisher zu spielen berufen sei. Nach einem Hinweis darauf, daß es notwendig sei, die soziale Gesetzgebung zur Beratung zu stellen, um das Los der Arbeiter zu bessern, kam Doumer auf die Außenpolitik zu sprechen. Die französische Republik sei eine von Grund auf friedliche Demokratie. Sie habe das bewiesen und beweise es täglich. Sie wolle den Frieden organisieren, indem sie es durchsetze, daß das Recht souverän die internationalen Beziehungen beherrsche. Die Stärke Frankreichs sei ein wesentliches Element für den europäischen Frieden. Wer also wolle, daß die französische Armee mächtig sei, der wolle damit eine Sicherheit schaffen, für die zu sorgen Frankreich niemandem überlassen könne. (!!) Man trage dadurch außerdem dazu bei, die Menschheit vor Katastrophen wie der von 1914 zu bewahren. Der Senat hoffe, bald mit den Entwürfen der Regierung über die Heeresreform befaßt zu werden. (Auch die Römer behaupteten bekanntlich zur Bemäntelung ihrer Weltunterjochungspolitik, sie rüsteten sich zum Kriege im Interesse des Friedens. Von wem hat Frankreich das Mandat, über den Frieden Europas zu wachen?)

★

„Einvernehmen" über die auswärtige Politik.

× Paris, 18. Jan. Minister des Aeußern Briand hat nach Schluß des Ministerrats Pressevertretern auf Befragen erklärt, ihm sei in sämtlichen Punkten von den Mitgliedern der Regierung zugestimmt worden. Zwischen seinen Kollegen und ihm herrsche vollkommenes Einvernehmen innerhalb der Regierung. Innenminister Sarraut bestätigte seinerseits die Erklärungen Briands und betonte vor allem, daß entgegen den Pressenachrichten in allen Punkten zwischen den Regierungsmitgliedern vollkommenes Einvernehmen herrsche. (Die Diplomatensprache ist oft sehr knifflich.)

★

Die Verhandlungen über die deutschen Ostfestungen.

Berlin, 18. Jan. (Eig. Drahtber.)

Die Pariser Verhandlungen über die Ostfestungen nehmen einen sehr schleppenden Verlauf. Gewiß hat ein Berliner Blatt recht, wenn es darauf hinweist, daß die Hauptschuld an dieser betrüblichen Entwicklung eigentlich darin zu suchen [illegible] Versailles im Jahre 1919 furchtbar oberflächlich und schlampig gearbeitet und dem Artikel 180, um welchen es sich hier handelt, eine Fassung gegeben hat, die, wenn man sie im allerstrengsten Wortsinne auslegen wollte, einfach widersinnig ist. Aber trotz dieses Umstandes bleibt es zu bekritteln, daß die Gegenseite so wenig Verständnis für die logischen Forderungen der Sachlage bekundet und sich auf den absurden Buchstaben des Versailler Diktates versteift. Wer den Gegenstand, um den sich der Streit dreht, für geringfügig hält, übersieht dabei vollständig, daß es sich bei diesen Fragenkomplexen um Dinge von grundsätzlicher Bedeutung handelt. Um so mehr wäre es zu begrüßen, wenn schließlich doch eine beiderseitige befriedigende Verständigung zustande käme. Die Loyalität und das Entgegenkommen der deutschen Delegierten wird sogar von französischen Stellen anerkannt. Wenn auf der Gegenseite der gleiche gute Wille zu Tage tritt, dann wird das leidige Problem der Ostfestungen unbedingt im Sinne der Vernunft und der Logik gelöst werden können.

★

Kein ablehnender Bescheid.

⊠ Berlin, 18. Jan. Zu den Entwaffnungsverhandlungen in Paris erfahren wir, daß von einem Abbruch oder von einer ungünstigen Situation keine Rede sein kann. Vor allem hat die Botschafterkonferenz entgegen anderen Meldungen keinen ablehnenden Bescheid gegeben. — Wie die Agentur Havas mitteilt, hat Geheimrat Forster in Fortsetzung der Besprechungen wegen der Entwaffnungsfrage heute vormittag mit dem Generalsekretär der Botschafterkonferenz Massigli, eine Unterredung gehabt.

Die Wohnungszwangswirtschaft.

)(Berlin, 18. Jan. Der Hauptausschuß des preußischen Landtages setzte in Fortführung der Beratung des Wohlfahrtshaushaltes die allgemeine Aussprache über Wohnungswesen fort.

Abg. Dr. Grundmann (D. Vp.) begrüßte die Erklärung des Ministers, daß die Zwangswirtschaft nicht ewig bestehen könne. Dann sei es aber zweckmäßig, einen genauen Plan zur allmählichen Beseitigung der Wohnungswirtschaft vorzulegen.

Abg. Haese (Soz.) wandte sich insbesondere gegen die Freigabe der gewerblichen Räume und fordert besseren Bauarbeiterschutz. Ministerialdirektor Conze rechtfertigte die Verordnung. Man solle erst die Wirkung abwarten.

Frau Abg. Heßberger (Z.) hielt die vorgesehene Anleihe für den Wohnungsausbau von 80 Millionen Mark für zu gering.

Abg. Hoff (Dem.) rügte, daß die Verordnung im Wohnungsausschuß nicht beraten sei. Die Verordnung sei zum mindesten hinsichtlich der gewerblichen Räume aufzuheben.

Nachdem noch der Abg. Stolt (Kom.) an Hand der eingebrachten kommunistischen Anträge sich gegen die Verordnung gewandt hatte, war die allgemeine Aussprache beendet. Der Ausschuß nahm noch Abstimmungen vor.

Abg. Howe (Deutschn.) erklärte, die Verordnung entspreche wirtschaftlichen Notwendigkeiten. Gewisse Härten seien nicht zu vermeiden.

Abg. Berkemeyer (Deutsche Vp.) erkennt die Haltung des Ministers an. In volkswirtschaftlicher Beziehung werde die Verordnung von wohltuender Wirkung sein.

Abg. Ludendorff (Wirtsch. Vg.) lehnte jede Abänderung der Verordnung des Ministers ab. Die von den Mieterverbänden einberufenen Versammlungen seien reine Hetzversammlungen. Die Wohnungswirtschaft sei das größte Uebel der Nachkriegszeit.

Eine Erklärung der mexikanischen Regierung.

⊠ Mexiko, 18. Januar.

Die mexikanische Regierung veröffentlicht, wie die „Agencia Duems" meldet, eine Erklärung zu dem Streit mit den Vereinigten Staaten, worin es heißt:

Pressenachrichten aus den Vereinigten Staaten lassen erkennen, daß die Gegner Mexikos bemüht sind, einen ernsten Konflikt zwischen beiden Ländern herbeizuführen, weniger aus gewichtigen Gründen als aus dem doppelten Vorwand, die mexikanische Regierung suche die Politik der Vereinigten Staaten in Nicaragua zu durchkreuzen und stoße durch die Anerkennung der Petroleumgesetze die auf gesetzlichem Wege erworbenen Rechte amerikanischer Bürger um. Wer die Machtverhältnisse zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten kennt — und die ganze Welt kennt sie —, der wird den Gedanken für völlig abwegig halten, daß Mexiko versuchen wolle, bewaffnet den Vereinigten Staaten gegenüberzutreten. Mexiko ist durch kein Versprechen einer anderen Nation gegenüber gebunden und es besteht kein Uebereinkommen mit irgendeinem anderen Lande, durch das es gezwungen ist, seine Machtmittel und seine Interessen mit denen anderer zu vereinigen. Schon hieraus ergibt sich die Unhaltbarkeit des gegen Mexiko erhobenen Vorwurfs.

Es ist allgemein bekannt, daß Mexiko in Nicaragua keinerlei politische Interessen hat, daß es keinerlei Pläne von Gebietserweiterung hegt und daß es keinerlei wirtschaftliche Interessen mexikanischer Bürger in Nicaragua zu verteidigen gilt. Mexiko hat gegenüber Nicaragua nur diejenigen Gefühle, die allen Ländern gleichen Stammes gemeinsam sind. Die Anerkennung der Regierung Sacasas gründete sich auf dem über der verfassungsmäßigen Ordnung anderer Länder, ein Grundsatz, der mit der auch von den Vereinigten Staaten anderen Ländern gegenüber befolgten Politik übereinstimmt. In diesem besonderen Falle Nicaraguas beruht sie obendrein auf dem Abkommen, das die Vereinigten Staaten in Gegenwart von Vertretern Mexikos mit Guatemala, Costarica, Honduras, Nicaragua und Salvador in dem Friedens- und Freundschaftsvertrag vom 20. Dezember 1907 in Washington trafen. Dieser Vertrag wurde am 7. Februar 1923 in Gegenwart der Vertreter der Vereinigten Staaten erneuert. Nach Artikel 1 und 2 dieser Verträge verpflichtete man sich, keine Regierung anzuerkennen, die durch Staatsstreich oder Revolution zur Herrschaft gekommen sei, solange sie nicht durch eine frei erwählte Volksvertretung als verfassungsmäßig anerkannt sei.

Mexiko hat wiederholt freiwillig erklärt, die Anwendung der Petroleumgesetze und anderer Bestimmungen bedeute nicht die Aufhebung gesetzlich erworbener Rechte, was gleichbedeutend wäre mit der Verletzung internationaler Verpflichtungen, und hat wiederholt die Vereinigten Staaten aufgefordert, Verstöße bekannt zu geben mit der Versicherung, sie in aller Gerechtigkeit prüfen zu wollen. Mehr kann man füglich nicht verlangen. Ein Verstoß gegen die internationalen Pflichten als Mitglied der Familie der Nationen liegt hier von seiten Mexikos nicht vor. Die Gesetze über die Bodenschätze Mexikos wurden erlassen von denen die ein Recht auf sie haben dürften. Im übrigen bedeuten sie keine Bedrohung der Ausländer oder ihrer Interessen. Wenn trotzdem eine Atmosphäre der Besorgnis die internationale Politik erfüllt hat, so ist sie die Folge des großen Pressefeldzuges, der die öffentliche Meinung ohne Zweifel beunruhigt.

Mexiko hat den brennenden Wunsch mit allen Völkern in Frieden zu leben und seine eigenen Angelegenheiten selbst zu erledigen. Die amerikanische Regierung, die so sehr für den Gedanken eines internationalen Schiedsgerichts kämpft, würde ihren eigenen Grundsätzen den Rücken kehren, wenn sie Gewalt vor Recht gehen ließe und damit eine Haftung an den Tag legen, die völlig unverständlich wäre.

★

Dias lehnt das Vermittelungsangebot Costaricas ab.

)(Newyork, 17. Jan. Der Präsident von Nicaragua, Diaz, teilte dem Vertreter der Associated Preß in Managua mit, er könne das Vermittlungsangebot des Präsidenten von Costaricas nicht annehmen.

Die Kämpfe in Nicaragua.

)(Managua, 18. Jan. 200 Mann, die zu den Streitkräften der Liberalen gehören und unter dem Befehl des Generals Zapata stehen, sind, nachdem sie kürzlich über die Grenze von Costarica gedrängt worden waren, wohlbewaffnet wieder in Nikaragua eingedrungen und bedrohen San Juan Del Sur an der Küste des Stillen Ozeans. 100 Aufständische wurden in einem Gefecht bei Tepatitlan erschlagen.

Suspendierung eines Bohrverbotes der mexikanischen Regierung.

⊠ Tampico (Mexiko) 17 Jan. Die Sinclair-Petroleumgesellschaft hat in einem Prozeß gegen den mexikanischen Industrieminister erreicht, daß die der Firma entzogene Erlaubnis, Bohrungen nach Petroleum auf dem Tarantulofeld vorzunehmen, vorläufig suspendiert wurde. Dies Urteil wird in hiesigen Petroleumkreisen als ein Sieg begrüßt, der als Berufungsfall für alle Petroleumgesellschaften dienen kann.

Die englische Politik gegenüber China.

⊠ London, 18. Jan. Reuter verbreitet folgende Mitteilung: An maßgebender britischer Stelle wird betreffend die Lage in China darauf hingewiesen, daß alle Bewegungen von Flotten-, Heeres- oder Luftstreitkräften, die etwa vorgenommen werden könnten, nur zur Durchführung der von der britischen Regierung befolgten Politik des Schutzes britischer Staatsangehöriger zu dienen bestimmt sind und nicht irgendwie als Angriffshandlungen ausgelegt werden dürfen. Zu der gestrigen Kabinettssitzung wird erklärt, daß die getroffenen Entscheidungen in voller Uebereinstimmung mit der bekannten Politik der englischen Regierung gegenüber China sich befinden. Es wird für möglich gehalten, daß man einer ganzen Anzahl der von der Hankauregierung gehegten Wünsche wird entsprechen können, aber es ist selbstverständlich, daß ein Sichbeugen vor Drohungen und Gewalttätigkeiten nicht möglich ist.

★

Englische Verstärkungen.

⊠ Malta, 18. Jan. Das erste englische Kreuzergeschwader geht morgen nach China in See.

Der japanische Außenminister über Deutschland und China.

:: Newyork, 18. Jan. Wie aus Tokio gemeldet wird, hat der japanische Außenminister anläßlich der Parlamentseröffnung in seiner Programmrede mit besonderem Nachdruck die guten Beziehungen zu Deutschland betont. Der Minister führte die Stabilisierung der europäischen Verhältnisse allein auf Deutschlands Völkerbundseintritt zurück. Gegenüber den Gerüchten von einer japanischen Intervention in China stellte der Minister fest, daß Japan die chinesische Souveränität stets achten werde. Jeder fremde Druck auf China müsse die chinesischen Wirren vergrößern und damit das Los der Fremden erschweren. Durch Verhandlungen mit den verschiedenen Machthabern lasse sich ein Modus vivendi für die Mächte wie für China finden.

Japan und China.

:: Tokio, 18. Jan. Im Parlament erklärte der Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, die Haltung Japans gegenüber China habe sich nicht geändert. Japan wünsche die wirtschaftliche Annäherung, es werde Chinas Hoheitsrechte und die Unverletzlichkeit seines Gebietes achten und bereit sein, China bei der Verwirklichung seiner gerechten Ansprüche beizustehen. Es werde jede Einmischung in die inneren Kämpfe Chinas vermeiden und in der gegenwärtigen Lage Geduld und Mäßigung an den Tag legen, wenn es sich auch aller vernünftigen Mittel bedienen werde, die legitimen japanischen Rechte und Interessen zu schützen.

4000 Mann fremder Truppen in Schanghai gelandet

:- London, 18. Jan. Nach Meldungen aus Schanghai ist das von der ausländischen Kolonie angeforderte Landungstruppenkontingent von 4000 Mann gelandet worden. In militärischen Kreisen wird jedoch erklärt, daß mindestens 25 000 gut ausgerüstete Truppen erforderlich seien, um im Falle eines ernsthaften bewaffneten Angriffes die ausländischen Konzessionen mit Erfolg verteidigen zu können. Nach weiteren Meldungen hat General Suntschuanfang nunmehr die Provinz Tschekiang faktisch vollkommen in seiner Hand. Seine Position hat sich soweit gebessert, daß er nunmehr wieder in der Lage ist, an die Schaffung einer Verbindung mit den Truppen Tschangkolins in der Provinz Honan zu denken.

Sofort

lesen Sie das

„Bocholter Volksblatt"

beim Briefträger bestellen, damit keine Unterbrechung des Bezuges eintritt. — Auch die Geschäftsstelle nimmt jederzeit Bestellungen entgegen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 19. Januar 1927.

— **Hohes Alter.** Am gestrigen Tage konnte die Witwe Amtsgerichtssekretär Maria Bolte, Münsterstraße 15, ihr 81. Lebensjahr vollenden. Die Jubilarin ist geistig noch äußerst frisch und regsam und eifrige Leserin unserer Zeitung. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

z. **Vortragsabend im K. K. V. „Westfalia".** Es sei an dieser Stelle nochmals hingewiesen auf den heute Abend 8.30 Uhr im oberen Saale des Vereinslokals Langenhoff stattfindenden Vortragsabend. Herr Verbandsgeschäftsführer Winkel, Essen, bekannt als fesselnder und begeisternder Redner wird über aktuelle Zeitfragen sprechen. Da in jeder Hinsicht interessante und lehrreiche Stunden zu erwarten sind, so darf wohl damit gerechnet werden, daß sich die Mitglieder recht zahlreich einfinden. Auch Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen.

z. **Filmvorführung im Schulkino Rotenburg.** Von Sonntag bis gestern wurden im Schulkino von der Lichtbildstelle des städtischen Jugendamtes verschiedene Lehr- und Unterhaltungsfilme vorgeführt, und zwar am Sonntag für die Mitglieder der weiblichen Jugendvereine und am Montag und Dienstag für die Schulen. Der Film „Eine Dampferfahrt von Hamburg nach Südamerika" bringt Aufnahmen von der Einrichtung und dem Leben und Treiben auf einem modernen Uebersee-Passagierdampfer und Bilder von den Gegenden, die das Schiff auf seiner Fahrt passiert. Ein anderer Film zeigt eine Fülle von Darstellungen vom Amazonenstrom, der in den Anden entspringt, durch das Gebirge und die riesigen Urwälder der Ebene fließt und dann breit und ruhig seine gewaltigen Wogen dem Meere zuträgt. Der Film zeigt anschaulich auch die mannigfache Pflanzen- und Tierwelt des Flußgebietes und das Leben und Treiben der Bewohner und war in all seinen Teilen überaus fesselnd und lehrreich. Ein humoristischer Film sorgte für Heiterkeit und frohes Lachen.

m. **Stadttheater Duisburg. Wiederholung des Weihnachtsmärchens „Blondelchen" am Samstag, den 22. Januar.** Infolge des starken Andranges zu der Vorstellung am letztvergangenen Sonntag nachmittag, konnte ein großer Teil des Publikums nicht berücksichtigt werden. Seinem Wunsche nachkommend, ist daher das Märchen noch einmal am Samstag, den 22. Januar, nachmittags 3 Uhr zu Märchenpreisen angesetzt. Der Vorverkauf beginnt am Mittwoch. Wegen der Einstudierung von neuen Schauspielen ist dies unwiderruflich die letzte Wiederholung.

a. **Theatersonderzug nach Münster.** Der bereits angekündigte Theatersonderzug Bocholt—Münster und zurück verkehrt zum ersten Mal am kommenden Sonntag. Er fährt 12.44 Uhr ab Bocholt und trifft 3 Uhr nachm. in Münster ein. Rückfahrt ab Münster 8.50 Uhr abends. Ankunft in Bocholt 11.30 Uhr abends. Zur Aufführung gelangt im Stadttheater Münster die Operette „Die lustige Witwe". Preise der um rund 30 Prozent für Sonderzugreisende ermäßigten Theaterkarten: von 70 Pf. bis 3,20 Mk.; Fahrpreisermäßigung 33⅓ Prozent. Beginn des Verkaufs der Fahrkarten und Annahme der Bestellungen von Theaterkarten bei den Fahrkartenausgaben ab Montag, den 17. Januar: Schluß spätestens Donnerstag, den 20. Januar, 6 Uhr nachmittags. Bei ungenügender Beteiligung muß der Sonderzug ausfallen, die bereits gelösten Fahrkarten werden in diesem Falle ohne Abzug zurückgenommen und Bestellungen an Theaterkarten auf Wunsch aufgehoben. Aenderungen des Programms durch das Theater bleiben vorbehalten.

a. **Einrichtung einer Reichswasserstraßendirektion für den Rhein.** Vor einiger Zeit hat die Niederrheinische Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Ruhrort zugleich namens der übrigen preußischen Industrie- und Handelskammern des Rheinstromgebietes sowie mehrerer maßgebenden wirtschaftlichen Verbände an die zuständigen Stellen den Antrag gerichtet, als Sitz der Reichswasserstraßendirektion nicht, wie vorgesehen, Mainz, sondern Koblenz zu bestimmen. Auf diese Eingabe erteilte der Reichsverkehrsminister seinerzeit den Bescheid, daß bei den weiteren Verhandlungen über die Durchbildung der Reichswasserstraßenverwaltung die vorgetragenen wesentlichen Gesichtspunkte, die für Koblenz sprechen, im Auge behalten würden. Jetzt erhielt die Kammer auch einen Bescheid des Preußischen Landwirtschaftsministers. Aus diesem geht zwar hervor, daß der Minister die Verlegung der Rheinstrombauverwaltung nach Mainz sachlich nicht für begründet hält. Im übrigen aber heißt es in dem Schreiben, daß die Neuorganisation der Reichswasserstraßenverwaltung grundsätzlich abzulehnen sei. Die Kammer begrüßt es, daß auch der Pr. Landwirtschaftsminister sich für Koblenz ausspricht. Nachdrücklich muß jedoch betont werden, daß die Kammer sowie die sämtlichen interessierten Wirtschaftskreise nach wie vor für die geplante Durchführung einer reichseigenen Wasserstraßenverwaltung eintreten.

m. **Kriegsgräberfürsorge.** Das Jahr 1926 brachte dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge eine Fülle wichtiger Arbeiten. Die Verbreitung des Volksbundgedankens nahm einen ungeahnten Aufschwung. Während der Volksbund im Anfang des Jahres 89 Verbände und 871 Ortsgruppen zählte, wuchs die Zahl der Verbände auf 24 und die der Ortsgruppen auf 1100. — Der Volksbund setzte im vergangenen Jahre etwa 400 deutsche Kriegerfriedhöfe in fast allen Weltteilen instand und verausgabte hierfür annähernd 220 000 RM. In Frankreich konnte er endlich mit der durchgreifenden, umfangreichen Arbeit an der Instandsetzung der deutschen Kriegerfriedhöfe beginnen. Als erste wurden diejenigen von Belleau (Dep. Aisne) und La Maison Blanche (Dep. Pas de Calais) in Angriff genommen. In Belgien konnte er Vorbereitungen für sein Mitwirken an den Instandsetzungsarbeiten der belgischen Behörden treffen. In den andern Ländern arbeitet er schon seit Jahren ungehemmt an der Erfüllung der von ihm übernommenen Pflichten. Im letzten Jahre wurden neben dem Bau des Ehrenmals auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Moskau zahlreiche kleinere und größere deutsche Kriegerfriedhöfe, darunter u. a. derjenige von Kronenburg in Lettland vollkommen hergerichtet. In Frankreich und Belgien steht der Volksbund mit 80 Prozent aller Friedhofsorte in steter Verbindung. In den östlichen Ländern ist das Netz der Verbindung noch nicht ganz geschlossen, es gelang aber dem Volksbund in ausdauernder Arbeit, im vergangenen Jahr mit 238 Friedhofsorten neue Verbindung herzustellen. Auf etwa 200 Friedhöfen in den verschiedenen Ländern wurden Einzelarbeiten, wie Errichtung neuer, Ausbesserung schadhafter Umwehrungen, neuer Tore, ferner Erneuerung und Ausbesserung von Kreuzen, Instandsetzung schadhafter Denkmäler, Aufhügelung und Säuberung eingesunkener Gräber und Bepflanzung von Gräbern, vorgenommen. Im Namen von Angehörigen und in seinem eigenen Namen legte der Volksbund zu den Totengedenktagen und am Volkstrauertag insgesamt 3374 Kränze an Einzel- und Sammelgräbern nieder. Ueber 1000 Lichtbilder besaßt er auf Wunsch von Angehörigen. Auch erteilte er an diese auf Fragen nach dem Verbleib und Zustand einzelner Gräber annähernd 40 000 Auskünfte. Darüber hinaus stand der Volksbund ungezählten Angehörigen in allen zugehörigen Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Um das gesamte deutsche Volk zur Mitarbeit heranzuziehen und die Volksbundarbeit auf breitere Schultern zu legen, hat der Volksbund schon vor mehreren Jahren die „Patenschaften" geschaffen. Er wendet sich an Vereine, Gemeinden, Einzelpersonen und auch an seine Verbände und Ortsgruppen mit der Bitte, einen bestimmten Friedhof in ihre besondere Obhut zu nehmen. Im Jahre 1926 konnten 34 Kriegerfriedhöfe in Patenschaft gegeben werden, ein schönes Zeichen für die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes. Wer aber nicht über große Geldmittel verfügt und doch die Arbeit des Volksbunds unterstützen will und noch nicht Mitglied ist, der trete dem Volksbunde deutsche Kriegsgräberfürsorge bei gegen einen Jahresmindestbeitrag von 2 RM., mit der monatlich erscheinenden Zeitschrift 4 RM. Anmeldungen nimmt die hier bestehende Ortsgruppe entgegen. Eine Liste zum Einzeichnen liegt im „Bürgerkrug" aus.

* * *

h. **Anholt**, 18. Jan. **Generalversammlung des Sportklub „Westfalia".** Am Samstag abend hielt der Sportklub „Westfalia" im Vereinslokale der Witwe Schütt seine diesjährige Generalversammlung ab, die vom Vorsitzenden, Herrn Karl Bölsinger, um 8,30 Uhr eröffnet wurde. Zur Erledigung des ersten Punktes der Tagesordnung „Neuwahl des Vorstandes" wurde ein Versammlungsleiter gewählt, der zunächst dem gesamten Vorstand für die treu geleistete Arbeit im verflossenen Jahr den Dank des Vereins aussprach. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt. Herr Karl Bölsinger, der schon viele Jahre den Verein mit Umsicht und Tatkraft geleitet und sich große Verdienste um den Sport in Anholt erworben hat, lehnte die Wiederwahl als Vorsitzender ab. Der Verein verdankt ihm hauptsächlich seine jetzige Blüte, da er es verstanden hat, immer wieder den erlöschenden Sportgeist neu zu entfammen. Einstimmig wählte die Versammlung Herrn Hubert Delsing zum Vorsitzenden. Dieser nahm mit Worten des Dankes für das Vertrauen der Mitglieder, den Posten an. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Unter Punkt „Verschiedenes" wurden noch einige allgemeine Fragen behandelt und erledigt. Nach gemeinschaftlichem Gesang eines schönen Sportliedes wurde die Versammlung geschlossen. Möge es dem Verein vergönnt sein, im kommenden Jahre weiterhin die Früchte unermüdlicher Arbeit zu ernten und immer weitere Kreise für den Sport zu gewinnen.

h. **Anholt**, 18. Jan. **Wintersest im Bürgerschützenverein.** Am Sonntag fand im schön geschmückten Saale des Herrn Vennemann das Wintersest des Bürgerschützen-Vereins statt. Die Beteiligung war eine gute und die Stimmung äußerst gemütlich. Der Herr Präsident eröffnete das Fest mit herzlichen Worten und begrüßte die erschienenen Gäste, vor allem den Schützenkönig mit dem gesamten Hofe. Bei den schönen Klängen der Musik begann dann der Ball mit einer Polonaise im Saale. Im Verlaufe des Abends wurden noch mehrere Ansprachen gehalten und manches Hoch auf den Verein und das deutsche Vaterland ausgebracht. Allzu schnell vergingen die schönen Stunden, die erneut bewiesen, daß schöner Gemeinschaftsgeist die Mitglieder des Bürgerschützenvereins umschließt.

v. **Rhede**, 18. Jan. **Der örtliche Arbeitsmarkt.** Die Zahl der Erwerbslosen beträgt gegenwärtig 6 Personen (fünf männliche und eine weibliche). Am 2. November war die Zahl der Erwerbslosen noch zwölf männliche, (weibliche keine), am 21. August achtundvierzig männliche und sechs weibliche, am 9. Juli sogar 58 männliche und 7 weibliche Personen. (Hauptunterstützungsempfänger.) So hat sich in unserem Ort die Arbeitslage erfreulicherweise merklich gebessert.

v. **Rhede**, 18. Jan. **Kath. Arbeiterverein.** Am vergangenen Sonntag fand eine Versammlung des Arbeitervereins statt, die gut besucht war. Zunächst wurde der Punkt „Festsetzung des Platzes für das neue Vereinshaus" besprochen. Nach längerer Aussprache wurde ein Platz von der Größe von etwa 170 Ruten auf der Kirchwiese als der geeignetste für das Vereinshaus ausersehen. Die Kommission, welche in der vorigen Monatsversammlung gewählt war, wurde beauftragt, zwecks endgültiger Regelung mit der Kirchenbehörde und eines Anliegers, die nötigen Schritte zu unternehmen zur definitiven Sicherstellung des Platzes und womöglich auf der nächsten Generalversammlung hierüber Bericht zu erstatten. Alsdann wurde das Ergebnis des „Sparvorhabens" zum Bau des Vereinshauses bekannt gegeben. Es werden gespart pro Monat von 12 Mitgliedern á 1 Mark gleich 12 Mark, von 23 Mitgliedern á 2 Mark gleich 46 Mark, von 103 Mitgliedern á 3 Mark gleich 309 Mark, von 3 Mitgliedern á 4 Mark gleich 12 Mark, von 35 Mitgliedern á 5 Mark gleich 175 Mark, ein Mitglied á 6 Mark gleich 6 Mark, 5 Mitglieder á 10 Mark gleich 50 Mark, ein Mitglied á 20 Mark gleich 20 Mark, zusammen 183 Mitglieder sparen pro Monat 620 Mark. Dieses ist ein erfreuliches Ergebnis. Wie verlautet, will man sich in Bürgerkreisen diesem Vorhaben anschließen. Die Spargelder sollen am dritten Sonntag eines jeden Monats von den Vertrauensleuten eingesammelt werden. Das vom Vorstande aus entworfene System der Eintragung und Sicherstellung der gezahlten Beträge wurde gutgeheißen. Als Kassierer wurde das Mitglied Hermann Hams einstimmig gewählt. Nachdem noch einige Vereinsangelegenheiten besprochen waren, wurde die anregend verlaufene Versammlung vom Herrn Präses geschlossen.

z. **Rhede, 18. Jan. Hohes Alter.** Vor einigen Tagen konnte die Witwe Heinrich Sieverdingbeck, Neustraße, in Rüstigkeit und Frische ihren 80. Geburtstag feiern. Der Jubilarin noch nachträglich unseren herzlichsten Glückwunsch!

a. **Borken**, 19. Januar. **Viehmarkt.** Zum gestrigen Viehmarkt waren aufgetrieben 230 Pferde und Fohlen, 40 Stück Rindvieh und 689 Schweine. Es kosteten Pferde 1. Sorte 800—1100 Mk., 2. Sorte 600—800 Mk., 2½jährige Fohlen 400—600 Mk., 1jährige Fohlen 300—400 Mk. Kühe 1. Sorte 450—650 Mk., 2. Sorte 400—500 Mk. Ferkel per Alterswoche 4—5 Mk., je nach Qualität. Nächster Vieh- und Krammarkt am 10. Februar.

* **Borken**, 18. Jan. **Glück im Unglück.** Das Dienstmädchen des Gastwirts L. aus Ramsdorf fiel abends aus dem Fenster der ersten Etage des Hauses in den Garten. Die scheinbar Schwerverletzte wurde noch abends mit dem Auto zum hiesigen Krankenhause gebracht, um hier geröntgt zu werden. Zum Glück waren die Verletzungen nicht schwerer Natur, so daß die Verunglückte wohl ohne größeren Schaden zu nehmen, mit dem Leben davonkommt.

* **Borken**, 18. Jan. **Explosion.** Am Samstag abend erfolgte in der Etage des Hauses Gemener Straße 2 im Badezimmer eine heftige Gasexplosion, die unter den größtenteils schlafenden Bewohnern einen großen Schrecken hervorrief und im übrigen auch einige Sachschäden verursachte. Der Wohnungsinhaber wollte ein Bad nehmen. Kaum hatte er den Baderaum betreten und ein Streichholz entzündet, um den Gasofen in Tätigkeit zu setzen, als fast im gleichen Augenblick unter heftigem Knall eine Feuergarbe emporschoß. Mehrere Fensterscheiben gingen in Trümmer und flogen bis zu 20 Meter weit in den Garten hinein, andere zerbarsten, die Nachbarwand geriet aus ihrer normalen Lage und wurde schief gedrückt. Der Wohnungsinhaber erlitt Verletzungen an Gesicht, Kopf und Nacken, die ärztliche Hilfe erforderlich machten. Die Badeeinrichtung blieb unversehrt. Eine zweifelsfreie Erklärung für die Explosion konnte bisher nicht gefunden werden.

e. **Borken**, 18. Januar. **Schlägerei.** In der Nacht von Sonntag auf Montag entstand auf der Gemener Chaussee in der Nähe der Wirtschaft Meynen eine schwere Schlägerei zwischen einem Molkereigehilfen und 4 sonstigen Personen. Mit Fäusten und verschiedenen Gegenständen wurde der Gehilfe dermaßen bearbeitet, daß er erhebliche Kopfverletzungen davontrug. Die Täter wurden zur Anzeige gebracht.

* **Dorsten**, 18. Jan. **Größerer Einbruchsdiebstahl.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag drangen Einbrecher bei Reifeisen, Essener Straße, ein. Sie erbrachen mit Gewalt den hinteren Zugang. Sie betätigten sich dann ausschließlich in der Herrenkonfektionsabteilung. Hier allerdings hielten sie eine genaue Auswahl und nahmen die besten Sachen mit. Auch verschiedene Geld- und Wertsachen, die zufällig dort lagen, sowie ein Rad, ließen sie mitgehen. Der Wert der gestohlenen Sachen wird im Ganzen auf etwa 2000 Mark veranschlagt.

* **Vreden**, 18. Jan. **Anschlag auf einen Personenzug.** Am Samstag abend wurde gegen den Abendpersonenzug auf der Strecke Stadtlohn in der Nähe der hiesigen Station ein Anschlag verübt. Der Bahnkörper war mit Hindernissen belegt, die unbedingt eine Entgleisung des Zuges zur Folge gehabt hätten. Ein Postschaffner, der das Hindernis bemerkte, konnte noch rechtzeitig den Zug aufhalten. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

* **Lüdenscheid**, 17. Januar. **Nationaler Gesangwettstreit.** Der weit und breit bekannte Kath. Männerchor veranstaltet am 8. Mai ds. Js. zur Feier seines 70jährigen Bestehens einen nationalen Gesangwettstreit. Der Delegiertentag ist Sonntag, den 23. ds. Mts., nachmittags 3.30 Uhr. — Um den Sängern die Möglichkeit zu geben, am Wettstreittage die Heimreise antreten zu können, wird die Vereinsleitung nichts unversucht lassen, Sonderzüge gestellt zu bekommen. — Erwähnt sei noch, daß Lüdenscheid über gute Saalverhältnisse verfügt, besonders der große Saale der Schützenhalle, wo der Wettstreit stattfindet, ist hier hervorzuheben.

Vom Niederrhein.

—d. **Isselburg**, 18. Jan. **Theaterabend.** Am kommenden Sonntag findet im Saale Aug. Nienhaus die Aufführung des vieraktigen Schauspiels „Die Bettelprinzessin" statt. Der sehr interessante Stoff hat dem Schriftsteller W. A. Pannek Anlaß zu einem ganz hervorragenden Schauspiel gegeben, das in seinen teils stimmungsvollen teils dramatischen Szenen die größten Wirkungen auslöst. Eine Anzahl Liedertexte sind in die außerordentlich bewegte Handlung eingestreut, die dem Stücke etwas wunderbar Anziehendes geben, Lieder, die in ihrer volkstümlichen Sprache von Freud und Leid künden und sehr zu Herzen gehen. Die Vertonung der Lieder stellte den bekannten Komponisten R. Vogel vor eine seiner schönsten Aufgaben, die er in feinsinniger Anpassung an den Text in reizenden Melodien löste. Die „Bettelprinzessin" ist das wirksamste Schauspiel für alle Vereinsbühnen. Die Rollen liegen wieder in guten Händen. Die Theaterabteilung hat es bei ihren Proben an nichts fehlen lassen, so daß allen Besuchern ein genußreicher Abend bevorsteht. Wir wünschen den jungen Kräften ein volles Haus.

— **Wesel**, 17. Januar. **Drittes Meisterkonzert der städtischen Musikveranstaltungen.** Das 3. Meisterkonzert der städtischen Musikveranstaltungen Wesel ist Donnerstag, den 20. Januar, abends 8 Uhr, im Evang. Gemeindehause. Am 26. März gedenkt Europa des 100. Todestages seines großen Meisters L. van Beethoven. Große Beethovenfeste, intime Beethovenabende veranstalten seine Verehrer, je nach Umständen und Mitteln. Wesel eröffnet das Gedenkjahr mit einem Streichquartettabend. Die Quartette gehören zu den besonders charakteristischen Dokumenten seiner musikalischen Entwicklung, liegen doch zwischen den drei Schaffens erioden — wenn man einmal so einteilen will — oft viele Jahre, die kein Quartett reifen lassen, zwischen op. 74 und op. 132 nicht weniger als 16 Jahre. Absichtlich sind bei Aufstellung der Vortragsfolge Quartette gewählt, die den Meister in seinem Werden deutlich zeigen. Op. 18 Nr. 6 (1800) musiziersreudig, virtuos und sich in der Form anlehnend an die Vorgänger, ohne natürlich den Beethoven zu verleugnen, Op. 74, Harfenquartett (1809), das letzte Werk der Zeit des Kampfes: „Ich will dem Schicksal in den Rachen greifen." Und zum Schluß op. 132: Erkenntnis und Weisheit. — Wenn die letzten Städt. Musikveranstaltungen ein voller Erfolg waren, so wird die kommende nicht zurückstehen; ist doch für den Abend das für Beethoven besonders berufene Berber-Quartett, München, gewonnen worden, von dem die Münchener Neueste Nachrichten schreiben: . . . Zwei Stunden edelsten und erhebendsten Genuß erlebte man wieder beim Berber-Quartett. Die Zuhörer, die noch zahlreicher erschienen waren als bei den ersten Abenden, konnten sich denn auch in der Bezeugung ihres Dankes und ihrer Begeisterung wieder kaum genug tun. Das Konzert beginnt pünktlich um 8 Uhr.

— **Straelen**, 18. Januar. **Bohrungen nach Erdöl.** Seit einiger Zeit werden hier von einer Gladbacher Firma mit Grundstücksbesitzern Verträge abgeschlossen, wonach auf den betreffenden Grundstücken Bohrungen nach Mineralöl veranstaltet werden dürfen. Die Grundstücksbesitzer werden an dem Ertrag des Unternehmens prozentual beteiligt. Danach scheint der stillen Gemeinde Straelen vielleicht ein großer wirtschaftlicher Aufschwung beschieden zu sein.

Turnen, Sport und Spiel.

:: **Bocholter Fußballklub 1900 — Sportklub 1926 Bocholt 1:3.** Am Sonntag standen sich obige erste Mannschaften auf dem Hünting in einem Freundschaftsspiel gegenüber, welches Sportklub 1926 mit 3:1 gewann. Es wurde ein schönes, faires Spiel gezeigt, welches der bessere Sturm entschied. — Sportklub 1926 zweite Mannschaft hatte ein Trainingsspiel gegen die 3. Mannschaft, da Spielverein Friedrichsfeld 2. Mannschaft abgesagt hatte.

:: **Stiftungsfest des Turnvereins „Jahn".** Am kommenden Sonntag feiert der Turn- und Athletenverein „Jahn" in dem festlich dekorierten Saale „Zum Großen Kurfürsten" sein 17. Stiftungsfest. Wie wohl noch nicht vielen bekannt ist, hat der Verein eine seit 4 Monaten bestehende Damen-Abteilung. Diese wird am Sonntag zum ersten Male mit einem Reigenaufmarsch mit Freiübungen auftreten. Die Mitglieder werden zeigen, wie sie es als ungeschulte Turnerinnen in der kurzen Zeit zu etwas gebracht haben. Dann wird der Herrenaufmarsch mit neuen Pyramiden auftreten. Ein Tanzkränzchen bildet den Schlußakt. Wer sich am Sonntag einige vergnügte Stunden bereiten will, für den heißt die Parole: „Auf zum Stiftungsfest des Turnvereins „Jahn".

:: **Sportverein „Grüne Eiche" Bocholt.** Am vergangenen Sonntag weilte der Verein beim Sport- und Turnverein 1920 Cleve, um einer Einladung zum Winterfest Folge zu leisten. Bei den ausgetragenen Wettkämpfen konnten die Einheimischen trotz schärfster Konkurrenz beachtenswerte Erfolge erzielen. Ringen: Leichtgewicht: Alois Hangebroich, 2. Preis; Federgewicht: Franz Hovestaedt, 3. Preis; Stemmen: Mittelgewicht: Heinr. Hafterkamp, 3. Preis. Nach den Wettkämpfen fand man sich noch zu einem gemütlichen Tanzkränzchen zusammen. Nach der Preisverteilung wurde die Heimreise angetreten und unter den Klängen des Liedes: „Muß i denn, muß i denn zum Städtelein hinaus", verließen die Bocholter Teilnehmer die gastliche Stätte.

Eingesandt.

Rhede Straße?

Den Weg längs der Bahnstrecke Bocholt — Borken hat man wohl in Rücksichtnahme auf unser Nachbardorf Rhede so benannt. Man hätte es lieber nicht tun sollen, denn dieser Weg hat wahrlich keinen Anspruch auf die Bezeichnung „Straße". Er war schon immer, wenn es nur einen Tag geregnet hatte, für die Anwohner der Schill- und Werderstraße und für die Spaziergänger, die die gesunde Luft unseres schönen Stadtparkes genießen wollten, ein Leidensweg, da man ihn trockenen Fußes nur selten passieren konnte. Wer kann die Sprünge zählen, die hier schon gesprungen sind? — Wer kann die Sprünge zählen, die noch gesprungen werden müssen? — Denn augenblicklich ist der Weg ein wahres Schlammbad; er ist nicht mehr passierbar; er ist ein Grippe-Erzeuger. Wie viele Kinder sind nicht gezwungen, täglich durch die Sümpfe zu waten! — Am Samstag wollte ich zum Stadtpark, blieb aber elendig stecken. Ich nahm die Sache von der humoristischen Seite auf und dachte: „Was nützet mir ein schöner Stadtpark, wenn ich nicht hingelangen kann". — Es wird dringend Zeit, daß dieser Weg trocken gelegt wird und dann mit einer Decke von Basalt und Bauschutt versehen wird.

Civis.

Gottesdienst-Ordnung.

St. Georg. Donnerstag 7 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

Verantwortlich für den Inhalt: für Politik Chefredakteur Dr. Maier, für Feuilleton Josef Hom, für Handel Dr. jur. A. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münster und Alfons van Beveren, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Facher und Dr. Hüsner, Berlin SW. 11, für den allgemeinen Inseratenteil Jos. Sibora, Münster. Verlag: J. & A. Temming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Dr. B. Schmitz, Bocholt, für den örtlichen Anzeigenteil Jos. Remmles Bocholt.

Arbeit und Sparen müssen von neuem die Träger werden, auf denen sich unsere Zukunft aufbaut.

Spargelder

nehmen wir in jeder Höhe zur Verzinsung an. cl12

Gewerbebank Bocholt.

Beachten Sie bitte die Kochanweisung,

die jedem Würfel von MAGGI-Suppen aufgedruckt ist. Sie ist zwar sehr einfach, aber natürlich nicht für jede der vielen Sorten die gleiche. Verfahren Sie nicht nach Gutdünken. Nach Vorschrift gekocht, schmecken MAGGIS Suppen delikat.

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen Landwirt
Heinr. Wüpping
aus Mussum findet statt am Donnerstag morgen 8.15 Uhr in der St. Josephskirche in Bocholt, wozu freundlichst eingeladen wird.

K. K. V.
Westfalia

Heute abend 8.30 Uhr spricht im Vereinslokal Langenhoff (oberer Saal) der Verbandsgeschäftsführer Herr Winkel-Essen über

aktuelle Zeitfragen

Wir laden alle Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlich dazu ein.
Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „All Heil" 1893 e.V.
BOCHOLT.

Jahres-Hauptversammlung
am **Donnerstag, den 20. Jan., abends 8½ Uhr** im Vereinslokal „Nienhaus".

TAGESORDNUNG: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Vorstandswahl. 4. Beiträge. 5. Mitteilungen.

In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung erwarten wir restloses Erscheinen aller Mitglieder.

Die Tagung beginnt pünktlich 8½ Uhr.

DER VORSTAND.

Anschließend:
Gemütliche Unterhaltung
mit Damen
unter Mitwirkung der Essener Hauskapelle.

bk207 D. O.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 235 ist bei der Firma Levy Silberschmidt, Bocholt, heute eingetragen, daß die Firma erloschen ist.
Bocholt, den 13. Januar 1927.
Das Amtsgericht.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 190 ist heute bei der Firma Gesellschaft für mechanische Weberei in Bocholt folgendes eingetragen: Das Handelsgeschäft ist mit dem Recht die Firma fortzuführen auf Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Baumwollweberei Bahrenwald, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" mit dem Sitze in Hannover übergegangen und wird von dieser als Zweigniederlassung mit der Firma „Baumwollweberei Bahrenwald Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Hannover, Zweigniederlassung Bocholt" fortgeführt. Die Prokuren der Frau Emilie Liebreich und des Bernhard Schmeinck sind erloschen. Die Firma ist erloschen. Sodann ist im Handelsregister Abt. B Nr. 79 die Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Firma „Baumwollweberei Bahrenwald, Gesellschaft mit beschränkter Haftung zu Hannover, Zweigniederlassung Bocholt" eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Betrieb einer Baumwollweberei und Ausführung damit zusammenhängender Geschäfte, insbesondere auch die Fortführung des unter der erloschenen Firma „Gesellschaft für mechanische Weberei Bocholt" bislang von dem Kaufmann Max Liebreich zu Bocholt betriebenen Handelsgeschäftes. Stammkapital 300 000 Reichsmark. Geschäftsführer sind: Kaufmann Julius Braunsberg und Kaufmann Salo Braunsberg, beide in Hannover. Dem Kaufmann Karl Frankenberg in Hannover ist Einzelprokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag mit zwei Nachträgen ist errichtet am 26. März 1921 bezw. 12. April und 16. Juni 1921 und geändert durch die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung vom 7. Februar 1922 3. Dezember 1924 26. Mai 1926 und 23. Juli 1926 bezüglich der §§ 1, 2, 3, 6 des Gesellschaftsvertrages. Sind mehrere ordentliche und stellvertretende Geschäftsführer bestellt, so erfolgt die Vertretung durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Die Gesellschafterversammlung kann aber auch einem oder mehreren von den Geschäftsführern die Ermächtigung erteilen, allein die Gesellschaft zu vertreten. Den beiden Geschäftsführern Julius Braunsberg und Salo Braunsberg ist die Befugnis erteilt, daß jeder von ihnen allein vertretungsberechtigt ist. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur durch den Deutschen Reichsanzeiger.
Bocholt, den 8. Januar 1927.
Das Amtsgericht.

Bekanntmachung

Anträge auf Erstattung von Lohnsteuer für das Kalenderjahr 1926 wegen Verdienstausfall (§ 93 des Einkommensteuergesetzes) sind bis zum 31. März ds. Jrs. beim Finanzamt Borken zu stellen. Die zu diesem Zwecke zu benutzenden Formulare sind auf dem Bürgermeisteramt zu haben. Anträge sind nur unter Benutzung dieses Formulares beim Finanzamt zu stellen. Auf das jedem Antragsformular beigefügte Merkblatt für Lohnsteuererstattungen wird besonders aufmerksam gemacht.
Bocholt, den 14. Januar 1927.
Der Bürgermeister: Schulte.

Mütter!
Gebt Euren Kindern
Leberiran-Emulsion
aus der Drogerie Bruns.
Bewährtes knochenbildendes Nähr- u. Kräftigungsmittel.
Drogerie Bruns, Bocholt.

Die erkannte Person, die am Sonntag, den 16. Januar in der Wirtschaft Jos. Geuting in Spork meinen fast neuen Marengo-Ueberzieher an sich genommen hat, wird gebeten, denselben bis spätestens Sonntag, den 23. März, in der oben genannten Wirtschaft zurückzugeben, andernfalls Anzeige erstattet wird.

Zu verkaufen:
1 großer Kleiderschrank,
1 Bettstelle mit Matratze,
1 Nachtkonsole,
1 kl. Waschmaschine,
4 Küchenstühle,
1 Herrenfahrrad,
1 Damenfahrrad,
Brockhaus Lexikon, Band 1 u. 2, neu,
1 Foto 9 mal 12 mit Zubehör.
Leopoldstr. 28.

Ein sehr gut erhaltenes
Adlerrad Nr. 2.
neu emailliert und vernickelt, für RM. 70.— zu verkaufen.
Näh. in der Geschäftsstelle d. Bl.

Halbverdeck
(Sechssitzer)
billig abzugeben.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Mehrere tausend Pfund
Futtermöhren
sowie prima
Kippkohl
zu verkaufen.
Heinrich Eiting,
Bardenhorst
in der Külve.

Wegen Aufgabe der Holzschuhfabrikation haben wir noch mehrere 100 Paare einwandfreie
Holzschuhe
niedrige und hohe, zu ganz herabgesetzten Preisen abzugeben.
Gebr. Knuffmann,
Krechting.

Hasen- Kanin- Iltis- Marder- Fuchs- Wiesel- Eichhorn- Maulwurf-
Felle
kauft zu Leipziger Originalpreisen
Georg Seifferth
Kürschnermeister
Ravardistraße 19
Telefon 835.

---

2 Herren finden
Kost u. Logis
Näh. Geschäftsst.

Möbliertes Zimmer
in besserem Hause sofort oder zum 1. Februar gesucht.
Off. u. B. 212 an die Geschäftsst.

Saubere
Frau oder Mädchen
2mal wöchentl. zum Putzen gesucht.
Adressen u. C. 373 an die Geschst.

Braves, kath.
Mädchen
für bürgerl. Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Kräftiges, gesundes
Mädchen
nicht unter 17 J., welches evtl. melken kann, gesucht.
Holtschlags-Markett,
Mussum 66.
Zu melden bei
Markmeier,
Nobelstr. 10.

Ein 25jähriges
Mädchen
welches bisher in besseren Häusern gedient hat, sucht sofort Stellung oder Stellung zum Putzen für ganze Tage.
Näh. Geschäftsstelle.

HAUSFRAUEN!

Zerrissene Strümpfe
früher: die Sorge und das Entsetzen der Hausfrau, jetzt:
ihre Freude,
denn jede will „listruen", seitdem nach dem neuen „Listru"-Strumpf-Schnellreparaturverfahren (D. R. G. M. — D. R. P. a.)
ohne Nadel und ohne Faden
20 Paar Strümpfe in der Stunde mühelos, kaum sichtbar und dauerhaft repariert werden können.
Kostenlose Vorführung am Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 3 Uhr nachmittags an bei:
Jacob Goebbels,
Bocholt, Markt 8.
Mitgebrachte **sauber** gewaschene Strümpfe werden bei dieser Gelegenheit repariert.

Daß ich billig bin, wissen viele!

Darum müssen Sie auch von dem, was ich Ihnen biete, Gebrauch machen!

Glaszuckerschalen	25 ₰	Fuchsschwänze Stck.	25 ₰	2 Glasteller	25 ₰
Schlafzimmerlampen	50 ₰	Weißer Wandspiegel	50 ₰	Schrubber m. Stiel	50 ₰
Eml. Kaffeekannen	75 ₰	Stroh-Bürstenkörbe	75 ₰	Schiff-Armenwaschen	75 ₰
Messerkasten i. Holz 3teilig	95 ₰	Taschenkörbe rund	95 ₰	Nickel-Tabletts	95 ₰
3 Alum.-Eßlöffel	25 ₰	Nickelmesser Stck.	25 ₰	Gummi-Schwämme	25 ₰
Glas-Butterdosen m. D.	50 ₰	Ausklopfer groß	50 ₰	Kokosbesen m. Stiel	50 ₰
Roßhaarhandfeger	75 ₰	Leuchter m. Kerze	75 ₰	Kell.-Schwammkörbe	75 ₰
Handtuchhalter	95 ₰	Große Springformen	95 ₰	Nessel-Wandschoner	95 ₰
Blech-Kammkasten	25 ₰	Abseifbürsten groß	25 ₰	Draht-Schneeschläger	25 ₰
Kaff.-od. Zuckerbüchsen	50 ₰	Kleiderbürste	50 ₰	Holzkammkasten mit Spiegel	50 ₰
5 Rollen Krepp-Klosettpapier	75 ₰	Teeglas mit Behälter	75 ₰	Großes Fensterleder	75 ₰
1 Karton Blumenseife	95 ₰	Tabaksdosen m. D. groß	95 ₰	1 Alum.-Schmortopf	95 ₰

Bitte beachten Sie meine 3 großen Schaufenster!

Riesen-Bazar Otto Scherbel

Nordstr. 19. Bocholt i. W. Nordstr. 19.

Mitglied des Deutschen Schwimmverbandes.
Jahres-Hauptversammlung
Samstag, den 22. Januar 1927, abends 8.30 Uhr, im Vereinslokal Langenhoff.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht,
2. Bericht des Kassenwartes,
3. Bericht des Schwimmwartes,
4. Vorstandswahl,
5. Beiträge,
6. Mitteilungen.

Wegen der äußerst wichtigen Tagesordnung erwarten wir, daß alle Mitglieder an dieser Versammlung teilnehmen.
Der Vorstand.



Zu haben in allen Drogerien und durch Plakate gekennzeichneten Geschäften.

Börsenberatung
sachlich, gewissenhaft, durch langjährig erfahrenen, erfolggewohnten Berliner Börsenfachmann bei mäßiger Gewinn-Beteiligung.
Max Radke,
Börsenremittent,
Berlin-Charlottenburg 5,
Dernburgstr. 52. Fernspr. Westend 2472.

Lehrlinge
stellt ein
Maschinenfabrik Otto Pieron.

Junges
Mädchen
sucht Stelle in gutem Hause für Küche und Hausarbeit.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Frau
sucht Stelle zum Waschen und Putzen.
Näh. Geschäftsst.

Apollo-Theater

Nur noch 2 Tage
Mittwoch u. Donnerstag
das Aufsehen erregende Filmwerk



Seine Söhne

(Die sich ihrer Eltern schämen.)
7 prachtvolle Akte aus dem Newyorker Einwandererviertel.
In der Hauptrolle:
Rudolf Schildkraut.

Ein Film, ganz wunderbar in seiner Handlung und Spiel und mit Austragung eines Boxkampfes, wie man ihn im Film zuvor noch nicht gesehen.

Ueber den Darsteller der Hauptrolle sagen die „Düsseldorfer Nachrichten": . . . . Dieser Film ist ein Ereignis, eine mitten aus dem Leben gegriffene Handlung . . . . zeigt mit erschütternder Wucht, wohin Erziehungsfehler führen. Zum wesentlichen Teile verdankt dieser Film seinen Erfolg der glänzenden Darstellung von Rudolf Schildkraut.

2. Großfilm:
Schwüle Nächte
7 spannende Akte von schönen Frauen und Abenteuern. In der Hauptrolle: Betty Compson.

3.
Ein vornehmes Hotel.
Lustspiel in 2 Akten.

Wegen Verheiratung unseres jetzigen suchen für bald ein älteres, braves kathol.
Mädchen
für Küche u. Haushaltung bei Familienanschluß.
Joh. Bennemann,
Mehr, Kr. Rees.

Buchhalter
gelernter Bankbeamte, mit Obersekundareife in ungekündigter Stellung sucht sich zu verändern (Bank, Sparkasse oder Industrie).
Off. u. B. 158 an die Exp. d. Bl.

Steckenpferd-Seife
Die beste Lilienmilch-Seife für zarte, weiße Haut.
Gebr. Steiner, Kirchstraße 3.

Vollfett-Käse
9 Pfd. Laib 8.20 M. franko direkt von Dampfkäsefabrik
Klünder & Co.,
Norkorf.

Hallo!
Heute
beginnt der Verkauf der jetzt eingetroffenen Posten
staunend billiger Schuhwaren.

Einige Beispiele:

Ein Posten Damen-Spangenschuhe	zu M.	3.90
Ein Posten Damen- do. Zierspangen	„ „	4.90
Ein Posten Damen-Lackspangenschuhe . .	„ „	6.50
Ein Posten Damen-Lackspangenschuhe . .	„ „	7.50
Blondfarbige Damen-Zugschuhe	„ „	7.50
Lack-Damen-Zugschuhe	„ „	8.50
Ein Posten Damen-Zugschuhe mit hohem und niedrigem Absatz, Qualitätsware	„ „	8.50
Ein Posten hocheleg. Damen-Halbschuhe aus Eidechs-, Schlangen- u. Wildleder in verschiedenen feinen Farben, durcheinander	„ „	15.—
Ein Posten Herrenstiefel, breite und schlanke Form	„ „	7.50
Ein Posten Herren-Halbschuhe, mod. Form	„ „	7.50
Schwere Jagd- und Sportschuhe mit Doppelsohle und fester Lasche	„ „	10.50
Hochelegante Herren-Lackhalbschuhe . . .	„ „	12.50
Hochelegante Herren-Lackhalbschuhe mit farbigem Einsatz	„ „	13.50
Ein Posten Hauspantoffeln m. Ledersohle	„ „	0.85
Ein Posten Fantasie-Damen-Hausschuhe, vornehme Dessins	„ „	0.85
Ein Posten Fantasie-Hausschuhe, vornehme Dessins	„	1.20

Kaufet Kinderschuhe! Seltene Gelegenheit!

Betrachtet meine Schaufenster!

Schuhhaus Gustav Gompertz
Neustraße 11.

Haben Sie monatlich 60 Pfennige übrig?

Dann nehmen Sie bei der zuständigen Postanstalt ein Probe-Abonnement auf **„Das Sonntagsbuch, Deutsche Romanbibliothek"!** Es erscheint wöchentlich in 16 Großseiten und bringt fortlaufend einen spannenden Roman, sodaß Sie am Ende des Jahres einen stattlichen Band mit der besten Erzählungsliteratur besitzen **Einbanddecken** werden von uns geliefert. **Keine Schundromane,** sondern die edelste und fesselndste Lektüre! **10 - 12 Meisterromane und einige Novellen um den Gesamtpreis von Mk. 7,20 im Jahr!** Das Abonnement — vierteljährlich Mk. 1,80 und die Postzustellgebühr — kann zu jedem Quartalsersten bei der Post aufgegeben werden. Monatliche Bestellungen zu 60 Pfg. zuzüglich Einweisungsgebühr werden am besten beim unterfertigten Verlag aufgegeben.

Verlagsanstalt München G. m. b. H.
München, Ludwigstraße 17a/II

Bocholter
Almanach
für das Jahr
1927

Der kirchliche Kalender ist für das Bistum Münster, der astronomische Kalender für die Provinz Westfalen (Polhöhe 52°) nach den Unterlagen des preußischen statistischen Amtes in Berlin aufgestellt.
Das Märkte-Verzeichnis ist den amtlichen Angaben des obigen Amtes entnommen.

27. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. & A. Temming, Bocholt i. W.

In Bocholt zu haben:
Josef Blömer, Langenbergstraße,
Bocholter Volksblatt, Nobelstraße,
Hermann Deckers, Neustraße,
Josef Neyenhaus, Ravardistraße,
Buchhandlung Nessing, Ravardistraße,
Temming und Heilborn, Nordstraße,
Buchhandlung Valk, Osterstraße.

...fett-Käse ... Laib 8.20 M. ... direkt von ...käsefabrik ...länder & Co., Nortorf.

...!

...n Posten ...aren.

M. 3.90 / „ 4.90 / „ 6.50 / „ 7.50 / „ 7.50 / „ 8.50 / „ 8.50 / „ 15.— / „ 7.50 / „ 7.50 / „ 10.50 / „ 12.50 / „ 13.50 / „ 0.85 / „ 0.85 / „ 1.20

...fter! ...rtz

...ich ...g?

...b.H.

Handel ❁ Wirtschaft ❁ Börse

Professor Serings 70. Geburtstag.

⌘ **Berlin**, 18. Jan. Dem Vertreter der Wirtschaftswissenschaft an der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Sering, sind anläßlich seines 70. Geburtstages von Mitgliedern der Reichsregierung viele Glückwunschschreiben zugegangen.

Dr. Marx schreibt u. a.: Mit weiten Kreisen der Wissenschaft empfinde ich den Stolz heute einen Mann zu feiern, dessen wissenschaftliche Erkenntnisse von so großer praktischer Bedeutung für die Stärkung der deutschen Volkskraft geworden sind und dessen vielfach bewährte Mitarbeit wir auch in Zukunft dringend bedürfen.

Dr. Brauns dankt als Leiter des Ministeriums, das sich mit den Fragen des Siedlungswesens zu befassen hat, Geheimrat Sering als dem starken wissenschaftlichen Vorkämpfer und Förderer dieses Gedankens.

In dem Schreiben Dr Haslindes heißt es u. a.: In den letzten Jahren dürfen Sie es erleben, daß Reichsregierung, Reichsrat und Reichstag, mit ihnen das gesamte deutsche Volk, Ihre Lehren befolgt, mit denen Sie eine neue große, hoffentlich segensreiche Siedlungsaktion eingeleitet haben.

★

Max Sering wurde am 18. Januar 1857 zu Barby geboren. Zuerst im elsaß-lothringischen Justiz- und Verwaltungsdienst tätig, ging er zum Studium der landwirtschaftlichen Konkurrenz 1883 nach Amerika, wurde 1885 ao. Professor in Bonn, 1889 o. Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin und ist in dieser Eigenschaft seit 1897 an der Universität Berlin.

Von seinen Werken sind bekannt geworden: Landwirtschaftliche Konkurrenz Nordamerikas, Innere Kolonisation im östlichen Deutschland, Das Sinken der Getreidepreise. Er ist Herausgeber der „Vererbung des ländlichen Grundbesitzes in Preußen“, sowie „Untersuchungen über Preisbildung“ und Mitherausgeber der Staats- und sozialwissenschaftlichen Forschungen“.

Sering hat 30 Jahre lang den Kampf für die Agrarzölle geführt. Als er sich durchgesetzt hatte, widmete er Forschung und Lehre jener uralten ungelösten Frage im deutschen Landbau: dem Siedlungswesen. In langjährigen Berechnungen wies er nach, wie das Vorherrschen des Großgrundbesitzes die Bevölkerung vermindert, wie im Osten da, wo das Rittergut nicht mit dem Bauerndorf abwechselt, die Menschen wurzellocker werden und den einwandernden Slawen weite Bezirke räumen. Er wurde einer der intellektuellen Begründer der innern Kolonisation im deutschen Osten, jenem gelungensten Werk altpreußischen Beamtentums in der Agrarpolitik. Seine Pläne gingen sehr weit; er dachte nicht nur an Besiedlung von Unland oder Mooren, vielmehr an maßvolle Aufteilung übergroßer Rittergüter und starke Bauerndörfer im Osten. Noch heute, wo alle Grundlagen des Siedlungswesens über den Haufen geworfen sind, bleibt er jenem Ideal treu; er fängt als Siebzigjähriger geradezu nochmals von vorn an, beginnt in den Forschungsinstituten mit Untersuchungen über die optionale Betriebsgröße, um neue Grundlagen dieses Werks, das mit Jahrzehnten rechnet, zu finden; untersucht die Anwendbarkeit der Hauszinssteuer oder andrer öffentlicher Mittel für die Siedlung. Leider war auf diesem Gebiet der praktische Erfolg nicht so durchschlagend wie bei der Zollpolitik.

Sering wurde auch der wissenschaftliche Reorganisator des Anerbenrechts in den Bauernprovinzen. Niemals wäre der Bauernstand in den Industrieprovinzen Westdeutschlands erhalten, hätte sich in Zahl und Reichtum so verstärken können, wenn der Boden nicht unteilbar und vor dem Verkauf bei steigenden Bodenpreisen geschützt gewesen wäre. Bei der heutigen Umbildung des Bauernhofs zur Unternehmung hat sich das Anerbenrecht in nicht vorausgeahnter Weise bewährt.

Bremen Baumwolle

	17. 1. Brief	17. 1. Geld	17. 1. bezahlt	18. 1. Brief	18. 1. Geld	18. 1. bezahlt
Loco	14.66			14.61		
Januar	13.87	13.83	—	13.88	13.79	13.83
März	14.35	14.33	—	14.36	14.33	14.34
Mai	14.9	14.68	14.59	14.6	14.53	14.54
Juli	14.81	14.79	14.80	14.78	14.76	14.78
Oktober	15.02	15.00	15.02	15.12	15.00	15.01
November	—	—	—	—	—	—
Dezember	15.17	15.15	15.16	15.15	15.12	15.13
Tendenz stetig						

Liverpool Baumwolle

	17. 1.	18. 1.		17. 1.	18. 1.
Loco	7.22	7.21	Juli	7.32	7.32
Januar	7.14	7.03	August	7.34	7.34
Februar	7.04	7.04	September	7.36	7.34
März	7.11	7.11	Oktober	7.18	7.37
April	7.14	7.15	November	7.40	7.39
Mai	7.22	7.21	Dezember	7.43	7.42
Juni	7.26	7.23	Januar 1928	7.44	7.43
Tendenz stetig					

	17. 1.	18. 1.
Tagesimport	22000	19 00
Tageslocoverkäufe	10000	1.000
Exportverkäufe	200	200
Egypt Upper F. G fair loco	1050	1050

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	17. 1.	18. 1.
Loco F. G. Surtee	670	670
F. G. Broach	620	62.
F. G. Nr 1 Oomra	620	6 0
F. G. Americ Sind Punjab	640	640
F. G. Bengal	5.0	5.0
F. G. Sind	5.0	550
F. G. Tinnivelly	—	—

New-York Baumwolle

	17. 1.	18. 1.		17. 1.	18. 1.
Loco	13. .	13.65	Juli	13.73 71	13.91 91
Januar	13.22	13.33	August	1..83	13.98
Februar			September	13.9.	14.06
März	13.33	13.46-43	Oktober	13.94	14.03
April	—	—	November		
Mai	13.13-.4	13.63-70	Dezember	14.11	14.27
Juni			Tendenz	stetig	

Geschätzte Totalzufuhren		—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen		9000
Golf-Häfen		580.0
Export nach England		—
Export nach dem Kontinent		7.0
im Innern		1500.
Fracht nach Liverpool		50
für Standard		65

CHICAGO. Terminpreise

	18. 1.	17. 1.
Weizen Mai	14. +1 1/4	139 1/2 - 1/4
Juli	131 3/4 +1	13. - 1/4
September	12. + 3/4	127 1/4 0
Dezember		—
Tendenz	stetig	stetig
Mais Mai	82 3/4 + 1/2	81 7/8 + 1/4
Juli	85 1/4 + 5/8	84 7/8 + 1/4
September	87 7/8 + 3/8	83 7/8 + 1/2
Dezember		—
Tendenz	stetig	stetig
Hafer Mai	43 1/4 + 1/2	40 3/4 — 0
Juli	43 1/4 + 3/8	47 1/4 + 1/4
September	46 1/4 + 1/4	4. 1/4 + 1/4
Dezember		—
Tendenz	stetig	stetig
Roggen Mai	103 3/8 + 1 1/4	102 1/2 - 1/4
Juli	9. 7/8 + 1	93 7/8 — 0
September	97 3/4 + 7/8	93 1/2 — 1/4
Dezember		—
Tendenz	stetig	stetig

CHICAGO. Locopreise

	18. 1.	17. 1.
Weizen Nr. 2 roter Winter	—	137 3/4
harter Winter	—	—
Gemischter art Winter Nr. 3	—	—
Mais gelber Nr. 2	71	—
weißer Nr. 2	—	—
gem. Nr. 2	—	—
Hafer weißer Nr. 2	60	63 1/2
Roggen Nr. 2	—	—
Gerste Malt.	60—80	60—80
Feed	—	

NEW YORK. Locopreise

	18. 1.	17. 1.
Weizen Mixed Nr 2	155 3/4	154 1/4
Manitoba 1	153 3/4	158
rot. Sommer Nr 2	153 3/8	153 1/2
hart Somm. Nr. 2	160 5/8	160 1/2
Mais neu, ankom. Ernte	89 1/4	87 3/8
Roggen Nr 2 fob. N. Y.	114 1/4	113 1/4
Gerste. Malt.	83 1/2	83
Feed	—	—
Mehl Spring Wheat clears*)	673—710	675—710
Fracht nach England**)	2.6-3.3	2.6-3.3
Fracht nach Kontinent***)	18—20	18—20

*) Per 196 lbs.
**) In Shilling und Pence per 480 lbs.
***) In Dollarcents per 100 lbs

NEW YORK. Terminpreise

Weizen Domestic: Mai	143 7/8	142 7/8
Juli	136 5/8	135 1/2
September	—	
Dezember	—	
Tendenz:		willig
Weizen Bonded Mai	140 3/4	139 1/4
Juli	—	
September	—	
Dezember	—	—
Tendenz		

Die Umsätze im deutschen Textileinzelhandel.

Die statistischen Erhebungen des Reichsbundes des Textileinzelhandels lassen, wie „Die Textil-Woche“ mitteilt, für die Monate Oktober und November Ansätze zu einer Besserung erkennen. Besonders die Ergebnisse des Monats Oktober weisen gegenüber den Vormonaten eine Steigerung auf, die auch im Durchschnitt über die Umsätze des Monats Juli, des bis dahin höchsten Monats, für den absolute Zahlen vorlagen, hinausgingen. Der November brachte dem Oktober gegenüber einen Rückgang. Der Durchschnittsumsatz für das ganze Reichsgebiet betrug im Oktober 101,6 Proz., im November dagegen nur 88,1 Proz., gegenüber dem monatlichen Durchschnitt des Jahres 1925. Immerhin kommt das Novemberergebnis im Durchschnitt auch dem Juliergebnis noch sehr nahe. Höhere Umsätze als im Juli konnten im Oktober in Pommern, Mecklenburg, Grenzmark, Schlesien, Niedersachsen, Hessen-Nassau, Hessen, Provinz und Freistaat Sachsen sowie in den Regierungsbezirken Koblenz und Trier erzielt werden, im November dagegen nur in Niedersachsen, Provinz Sachsen sowie Freistaat Sachsen. Am ungünstigsten war die Entwicklung in Bayern, wo man im Oktober nur 55,3 Proz. und im November nur 48 Proz. der Juliumsätze erreichte. Im Vergleich zu den Vorjahren ist festzustellen, daß die Umsätze im Oktober 1926 ungefähr denen des Jahres 1924 entsprechen, dagegen etwa 15 bis 20 Proz. hinter denen des Oktober 1925 zurückblieben, während der November 1926 etwa etwa 10 Proz. hinter dem Ergebnis des November 1924 zurückbleibt, dagegen das Ergebnis des Monats November 1925 mit 99,3 Proz. nahezu voll erreicht. Da gegenüber den Vorjahren aber ein erheblicher Preisabbau der Textilerzeugnisse erfolgt ist, darf man aus den Wertziffern schließen, daß der mengenmäßige Umsatz der Monate Oktober und November 1926 im Durchschnitt über den der Monate 1924 und 1925 nicht unerheblich hinausgegangen ist.

Die Umsatzentwicklung verlief in den Geschäften der verschiedenen Betriebsgrößen ziemlich gleichmäßig. Die Betriebe mit 6 bis 20 und mit 21 bis 80 Verkaufsangestellten hatten verhältnismäßig die günstigsten Ergebnisse zu verzeichnen, während die Betriebe mit 0 bis 5 Verkaufsangestellten, die bis zum September mit an der Spitze gelegen hatten, seitdem etwa im Vergleich zu den mittleren und größeren (81 bis 400 Verkaufsangestellte) Betrieben zurückgegangen sind.

Verringerung der Preisspanne am Getreidemarkt.

Nach dem Wochenbericht der Preisberichtstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat hat sich im Laufe der Preisentwicklung der letzten Woche, die für Roggen erheblich günstiger war als für Weizen, die Spanne zwischen beiden Getreidearten auf 23 M je To. verringert. Auf dem Mehlmarkt hat die Preisannäherung in noch größerem Umfange stattgefunden, und der Durchschnittspreis für Weizenmehl betrug am 14. Januar nur 363 M pro To. gegenüber 352 M beim Roggenmehl. Die Tendenz im Mehlhandel war in den einzelnen Tagen sehr verschieden, da insbesondere beim Roggenmehl mit den steigenden Preisen des Roggens die Absatzschwierigkeiten größer wurden. Hafer hatte in feineren Sorten besseres Geschäft, in mittleren dagegen bestanden die Absatzschwierigkeiten weiter fort. Sommergerste hatte in den besseren Qualitäten zeitweise gute Nachfrage, so daß vorübergehend die Notierungen um 1 M auf 218 bis 246 M heraufgesetzt wurden. Zum Schluß der Berichtszeit war die Lage bei der Frucht aber wieder sehr ruhig. Wintergerste wurde zu bisherigen Preisen in geringen Mengen umgesetzt. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft war der Märzweizen zeitweise etwas abgeschwächt, zog aber dann im Zusammenhang mit den steigenden Roggenpreisen wieder erheblich an. denn man glaubte mit umfangreichen Ankünften von der südlichen Erdhälfte im März noch nicht rechnen zu können. Der Maitermin zeigte nur geringe Veränderungen, Juliweizen wurde mit 282 M um 1,50 M höher notiert. Beim Roggen wurde sowohl der März als auch Mailieferung von der allgemeinen Aufwärtsbewegung der Preise mitgerissen; die Notierungen für diese Monate lagen mit 261 M bezw. 259,50 M etwa 10 M höher als zu Beginn der Berichtszeit, nachdem inzwischen sogar zeitweise noch etwas höhere Preise erzielt worden waren. Bei Juliroggen waren die Käufer zurückhaltender: die Notierungen erhöhten sich bei einem Stande von 250 M nur um etwa 3 M.

Rundschau.

Regieschäden.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß das Reich die beim Betrieb der französisch-belgischen Eisenbahnregie entstandenen Sachschäden, soweit sie bisher noch nicht abgegolten worden sind, unter gewissen Voraussetzungen ersetzt. Die Anträge müssen bis spätestens Ende dieses Monats eingereicht sein. Nähere Auskunft erteilen die Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern.

Zur Glanzstoffhausse.

Ueber die Pläne der Vereinigten Glanzstoffabriken Akt.-Ges. in Elberfeld hören wir von unterrichteter Seite, daß das Vordringen der ausländischen Konzerne auf dem Weltmarkte auch der Verwaltung der Vereinigten Glanzstoffabriken Veranlassung gegeben hat, der Frage näher zu treten, in welcher Weise die Gesellschaft ihre führende Stellung auf dem Gebiete der Kunstseidefabrikation nicht nur behaupten, sondern zu stärken vermag. Es sind in dieser Richtung hin mehrere Pläne in Behandlung, die indessen noch nicht soweit gediehen sind, daß sich bestimmte Angaben machen lassen. Von dem Umfang, in welchem die Pläne die übrigens gemeinsam mit der Bemberg-Gesellschaft bearbeitet werden, zur Realisierung kommen, wird es auch abhängen, in welchem Ausmaße die Kapitalserhöhung vorgenommen werden wird. Die Nachfrage nach den Produkten der beiden Werke bleibt auch vom Auslande her ununterbrochen stark. Man nimmt in beteiligten Kreisen an, daß den vorliegenden Anzeichen nach zu urteilen im laufenden Jahre das Geschäft in Kunstseide und Kunstseidefabrikaten sich besonders lebhaft gestalten wird.

Diskontermäßigung in Oesterreich.

× **Wien**, 17. Jan. Die Nationalbank setzte den Diskontsatz ab 18. Januar von 7 auf 6,5 Prozent herab und ermäßigte den Lombardzinsfuß um 0,5 Prozent.

Gesellschaften.

Vom Roheisenverband.

Essen, 18. Jan. Der Roheisenverband hat den Verkauf für den Monat Februar zu unveränderten Preisen aufgenommen. Auch die Zahlungsbedingungen haben keine Aenderung erfahren.

Industrie.

Stahlindustrie.

Die führenden Konzerne des Ruhrreviers haben im Dezember 1926 die bisher größte Stahlerzeugung gehabt. Obwohl die Einschränkung der Rohstahlgemeinschaft Düsseldorf nach wie vor 20 Proz., die Erzeugungsquote also lediglich 80 Proz. beträgt, hat keiner der führenden Konzerne außer den Klöcknerwerken, die aus technischen Gründen im Dezember nur etwa 96 Proz. herstellten, unter 100 Proz. Stahlerzeugung gehabt. Bei den Vereinigten Stahlwerken betrug die Dezemberquote 112 Proz., bei der Guten Hoffnungshütte sogar 117 Proz., während die Firma Krupp für ihre gesamten Werke erklärt, im Dezember 1926 die größte Stahlproduktion seit Bestehen der Gesellschaft gehabt zu haben.

Märkte.

Schweinemarkt Essen-Altenessen.

☐ **Altenessen**, 17. Jan. Gesamt-Auftrieb 1188. 6—8 Wochen alte Ferkel kosteten 20—28, 8—12 Wochen alte Ferkel kosteten 28—36, 12—15 Wochen alte Ferkel kosteten 36—45, Faselschweine über 15 Wochen kosteten 45—80 M. Marktverlauf: langsam. Nächster Markt am 21. Januar 1927.

Berliner Produktenmarkt.

× **Berlin**, 18. Jan. Die nordamerikanischen Märkte und auch die Liverpooler Eröffnung vermochten dem Weizenmarkte kaum namhafte Anregungen zu bieten, dagegen machte die Erhöhung der argentinischen Cif-offerten für Weizen einen gewissen Eindruck. Das Weizeninlandsangebot ist nach wie vor knapp. Die Preise für effektive Ware und auf Lieferung stellten sich um ungefähr 1 M höher. Roggen ist ersthändig kaum und zweithändig weniger und teurer offeriert, sodaß die Preise um etwa 2 M anziehen konnten. Weizenmehl ist unverändert angeboten, der Absatz ist wieder recht schleppend geworden, dagegen hat Roggenmehl bei um 25 Pfg. erhöhten Preisen gutes Konsumgeschäft. Hafer ist etwas reichlicher angeboten. Die Forderungen sind aber wenig nachgiebig, sodaß nur wenig Umsätze zustande kamen. Für Gerste ist die Marktlage unverändert.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 18. Januar 1927.

(Für Getreide je 1000 kg. für die übrigen Artikel je 100 kg.)

	17. 1.	18. 1.
Weizen, märk.	264 263	264—263
Okt	—	—
März	286 1/2	287 1/2
Mai	28 —79 1/2	280 1/2
Juli	280	28. 1/2
Tendenz	still	behauptet
Roggen märk	241 246	244 243
Okt	—	—
März	260 1/2 — 1/2	262 62 1/2
Mai	25. 1/2	2.1
Juli	249	251 1/2—50 1/2
Tendenz	stetig	fest
Gerste, Sommer	217—245	217 24.
Winter- u Futtergerste	194—207	194 207
Tendenz	ruhig	stetig
Hafer, märk.	179—189	17. 189
Okt	—	—
März	—	—
Mai	—	—
Juli	—	—
Tendenz.	ruhig	stetig
Mais, waggonfrei ab Berlin	185—187	185—187
Tendenz	still	stetig

	17. 1.	18. 1.
Weizenmehl	35—37 1/2	34 1/2—37 1/2
Tendenz	stetig	stetig
Roggenmehl	34 4—36	34 1/2 36 1/2
Tendenz	stetig	stetig
Weizenkleie	13 3/4	14—14 1/2
Tendenz	fest	fest
Roggenkleie	13 3/4	14
Tendenz	fest	fest
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs	51—65	52—66
kl. Speiseerbs	30—32	30—32
Futtererbsen	21—24	21—24
Peluschken	21 22.5	21—22.5
Ackerbohnen	20—21	20—21
Wicken	22 24	23—24..
Lupin., blaue	14.5 15	15—16
gelbe	15.—15.6	15.5—16.5
Seradella, alt	—	
neu	38.5 31	30 32.2
Rapskuchen	16.4—16.5	16.4—16.5
Leinkuchen	2.—21.2	2.8—21.2
Trockenschnitzel	10.2—10.	10.—10.6
Sojaschrot	19.1—19.8	19.1—19.8
Torfmelasse	—	
Kartoffelflock.	29.4—29.8	29.6—30

Berliner Börse.

× **Berlin**, 18. Jan. Das überreichliche Angebot von Tagesgeld stärkt die Kauflust immer mehr. Auch die optimistischen Auffassungen einzelner maßgebender Wirtschaftsführer und die Ausführungen in den Monatsberichten der Großbanken wirkten anregend. In einzelnen Papieren bestand eine stürmische Nachfrage, so in erster Linie für Loewe-Aktien, ohne daß ein aktueller Grund dafür angegeben wurde. Man wies auf die außerordentlich großen Gewinne hin, die das Unternehmen im vorigen Jahre durch die Abstoßung seines Besitzes an Knorrbremse-Aktien erzielt habe. Der erste Kurs stellte sich um 34 Proz. gegen gestern höher. Man vermutet Interessenkäufe, die sich bei der Materialknappheit stark auswirken mußten. Die außerordentliche Steigerung für Gef. f. el. Unt. bis zu 18 Proz. wurde im Zusammenhang gebracht mit der Aufwärtsbewegung der Loewe-Aktien. Die Bewegung in Gef. f. el. Unt. gab den Anstoß zu scharfen Steigerungen in allen Elektrizitätswerten um 4 bis 7 Proz. Schubert und Salzer wurden auch wieder um 10 Proz höher bezahlt, Metallbankaktien erhöhten ihren Kursstand um 6 Proz. Von Montanwerten waren wiederum Mannesmann mit einer Steigerung um 6 Proz. bevorzugt. Harpener gewannen im Verlaufe über 7 Proz., Rheinstahl etwa 4 Proz. Zinkaktien konnten die gestrige Steigerung nicht voll behaupten. Farbenindustrie waren weniger lebhaft, zogen aber auch um 4 bis 5 Proz. an. Deutsche Schiffsaktien konnten im Verlaufe von der günstigen Veranlagung der Börse profitieren und gewannen etwa 2 bis 3 Proz., trotzdem die Freigabebill auf Schwierigkeiten stößt. Von Bankaktien waren Darmstädter mit einer Erhöhung um mehr als 6 Proz. bevorzugt. Der Rentenmarkt blieb recht ruhig bei wenig veränderten Kursen. Von Sachwertanleihen waren landschaftliche Goldpfandbriefe und ebenso auch Roggenpfandbriefe fest. Vorkriegspfandbriefe änderten sich wenig. Der Privatdiskont wurde weiter um 1/8 Proz. auf 4 Proz. für beide Sichten herabgesetzt. Die höchsten Kurse blieben infolge von Gewinnrealisierungen meist nicht behauptet.

Amtlicher Kurs.

Berlin, den 18. Januar 1927.

	Geld 17. 1.	Brief 17. 1.	Geld 18. 1.	Brief 18. 1.
Buenos-Aires 1 Pap. Pes.	1.741	1.745	1.739	1.743
Canada 1 Canad. $	4.202	4.212	4.20	4.211
Japan 1 Yen	2.046	2.060	2.053	2.057
Konstantinopel 1 türk. £	2.12	2.13	2.122	2.132
London 1 £	20.437	20.489	20.435	20.487
New York 1 $	4.212	4.222	4.211	4.221
Rio de Janeiro 1 Milr.	0.493	0.495	0.493	0.495
Uruguay 1 Gold Pes.	4.25	4.26	4.24	4.25
Amsterdam-Rotterdam 100 Gulden	168.46	168.88	168.45	168.87
Athen 100 Drachmen	5.42	5.44	5.4.	5.42
Brüssel-Antwerpen 100 Belga	58.55	58.69	58.55	58.69
Danzig 100 Gulden	81.55	81.7.	81..2	81.72
Helsingfors 100 finnl. M	10.59	10.63	10.59	10.63
Italien 100 Lire	18.0.	18.1.	18.03	18.07
Jugoslavien 100 Dinar	7.415	7.43	7.41	7.43
Kopenhagen 100 Kr.	112.26	112.54	112.24	112.52
Lissabon-Oporto 100 Escudo	21.565	21.615	21.565	21.615
Oslo 100 Kr	107.82	108.08	107.67	107.93
Paris 100 Frc.	16.76	16.80	16.75	16.79
Prag 100 Kr	12.47	12.51	12.47	12.51
Schweiz 100 Frc	81.12	81.32	81.10	81.30
Sofia 100 Leva	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien 100 Peseten	67.98	68.16	68.26	68.44
Stockholm-Gothenburg 100 Kr.	112.47	112.75	112.41	112.69
Wien 100 Schilling	59.28	59.42	59.37	59.51
Budapest 100 000 Kr	73.65	70.79	73.65	73.83

Düsseldorfer Börse.

Düsseldorf, den 18 Januar 1927

im heutigen Verkehr ermittelte Kurse mitgeteilt vom Bankhaus Ohnesorge Pass, Wolff & Co., Dortmund.

Kohle

	Nachfr.	Angeb.
Admiral	2300	2600
Alte Haase	275	30.
Beharrlichkeit		
Caroline	1275	240.
Carolus Magnus	1830	1040.
Constantin	50000	—
Deutschland	240	280
Diergardt	3575	3750
Ewald	60500	63 0.
Glückh Fried.	—	—
Glückauf Segen	—	—
Gottessegen	—	1700
Graf Bismarck	—	5100.
Graf Schwerin	7700	8100
Heinrich	4.0.	480
Hermann I-III	170.	2100
Joh Deimelsb	—	280.
König Ludwig	41.00	42000
Langenbrahm	—	—
Richard I	—	—
Schürb. & Ch.	—	—
Trier I-III	—	—
Westfalen	—	—
Wilh Mervissen	4400	4550
Adler-Kohle-Akt	—	—
Carl Fried Act	10	
Dahlbusch	105	170
Lothring. Act.	119	123
Montania	—	
Niederrh Bergb	92.5	97
Westf. Bgb. Act.	—	—
Deutsch -Lux.	—	—
Gelsenk. Bergw	—	—
Harpen Bergw.	—	—
Köln-Neuessen	—	—

Braunkohle und Verschiedene

	Nachfr.	Angeb.
Bellerhammer	1675	177.
Bruckd. Nietleb.	6000	6500
Glimmerode	—	
Gute Hoffnung	37.0	38 0
Humboldt	13.0	1450
Leonhardt	9400	970.
Lucherberg	—	900
Michel	10200	1070.
Oskarsegen	—	—
Ostheim	—	—
Vesta	4950	5100
Zukunft Actien	175	179
Bernhardshall	150.	—
Christine	300	400
Elsa Cemt	146	152
Mansfeld Act.	—	—
Dtm. Hansa-Br.	—	—
Brilon Kalk	—	—

Kali-Aktien

	Nachfr.	Angeb.
Adler Stamm	75	78
Bank f. Landw.	30	34
Bismarckhall	—	—
Deutsch. Kali	—	—
Friedrichshall-N	—	—
Hallesche Kali	148	152
Hannov Kali	66	68
Heldburg Vorz.	—	—
Kali-Industrie	171	176
Krügershall	1.4	15.
Niedersachsen	1115	1145
Ronnenberg	40	44
Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Steinförde	1	—
Teutonia	—	—
Wittekind	111	115

Kali

	Nachfr.	Angeb.
Alexandershall	72.0	7000
Alicenhall	—	
Asse	3475	3825
Beienrode	8 0	87.
Bergmannsseg.	13.00	—
Bernsdorf		
Braunschw.-Lbg	2050	2250
Burbach	287	297.
Burggraf	—	—
Carlsfund	1650	17.0
Carlshall	800	875
Desdemona	3000	3 00
Einigkeit	2200	2400
Ellers	—	
Erichssegen	4800	5200
Felsenfest	—	—
Friedrichsroda	—	—
Fürstenhall	4500	—
Gebra	—	—
Glückauf b S.	6100	—
Großh W. Ernst	—	—
Günthershall	1025	1125
Habighorst	5 0	700
Hansa Silberbg.	2950	3400
Hedwigsburg	240	—
Heiligenmühle	—	
Heiligenroda	5800	—
Heimboldhaus.	785	875
Heldrungen	190	210
Herta	875	—
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
Hildasglück	775	875
Hindenburg	800.	83.0
Hohenfels	—	—
Hope	2200	2400
Hüpstedt	—	
Hugo	9200	—
Ilsenburg	90	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	
Johanneshall	950	—
Kaiseroda	—	
Königshall	80.0	8 00
Mariaglück	1850	20.0
Marie / Marie Louise / Max	—	250
Meimerhausen	—	—
Neurode	87	—
Neusollstedt	120.	1400
Neustaßfurt	—	—
Oberhof	2050	2250
Ransbach		1150
Rastenberg	75.	—
Reichskrone	—	
Reinhardsbrunn	20.0	2250
Richard	—	—
Rössing Barntet	4500	—
Rothenfelde	—	—
Sachs. Weimar	3800	—
Salzmünde	40.	440
Schwarzburg	11 0	1450
Siegfried I	1775	1875
Siegfr. Giesen	8000	8200
Thüringen	97.	1050
Volkenroda	3400	3600
Walbeck	480	510
Walter	—	—
Wilhelmshall	—	—
Wilhelmshall O	—	—
Wintershall	5900	6300
Wintzingerode	—	—

Nächste Börse in Düsseldorf am 19. Jan. 1927.

Verantwortlich für Handel und Wirtschaftspolitik Dr jur A. Henkel.

Berliner Börse.

Berlin, den 18 Januar 1927

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark * = Goldmark.

	17. 1.	18. 1.
5% D Reichsanl	0.92	0.522
Schantung	16.	15.3
Hamb Am.Paket	178 875	177 5
Hansa Dampfsch	216 75	216. 5
Nordd Lloyd	162.	160.
Barm Bankverein	18..	185.7
Comm.u.Priv B	220.	2.0.2
Darmst u.Nat.B	274	28.
Deutsche Bank	182	184
Disk Kommandit	18..	186 7
Dresdner Bank	184.	184
Reichsbank	160.25	18 .25
Bochumer Viktor.	—	135.5

	17. 1.	18. 1.
Dortmund.Aktien	249	24.
Dortmund.Union	263.	263
GlückaufGelsenk	124 25	128
Müser Langendree	—	—
Ritterbrauerei	347	353.5
Schlegel Bochum	214	214
Accumulat Fabr	164 75	166.87
Adlerwerke	128 75	128.5
Aktenges.f Verk	229.	234.5
Alexanderwerk	97..0	95,25
Allg.Elektr Ges	173	175
Anglo Cont.Guano	—	126.
Annener Gußstahl	30.	29.875

	17. 1.	18. 1
Augsb.Nürnb.M	113	195
BalckeMaschinen	—	—
Bamag	66.	67.75
Baroper Walzw	128	130.5
Bemberg J P	31 .5	315
Bergmann Elektr	163.87.	174
Berl Karlsr Ind	11 .85	116
Berl Maschinenb	141 25	144.
BochumerGußstah	188 2.	188.5
Braunk u Brikett	203	20.
Buderus Eisen	121.125	12
Busch Lüdensch	99.	100.
Chem Ind Gelsk	122	124.7.
Daiml Motoren	100	103
D Lux Bergbau	188.50	1.0
D Eisenh Signw	—	—.
Deutsche Erdöl	182	185
D Kaliwerke	14 .25	148 75
D Maschinen	125	1 9.5
D Schachtbau	127	129.75
Deutsche Wolle	67.	63 5
Dürkoppwerke	83	85

	17. 1	18. 1
Dynamit A Nobel	163,5	165 75
Elektr L u K	184	1 8 7
Eschweil Bergw	180	181.75
Essener Steinkohl	189.	19.
Farbenindustrie	331	337.
Friedrichsh Kali	147	147
Felt & Guilleaume	172.5	17 .
Gelsenk Bergw.	189.	180
Gelsenk Gußstahl	18 5	19,875
Germania Portl	211	213
Ges f elektr Unt	223	241
Glockenstahlwerk	64	65
Goldschmidt	150..	153.5
Görlitz Waggon	26.75	26.375
Goth Waggon	27	28
Hackethal Draht	111.50	114,875
Hammersen	139 5	139.
Hannov Maschin	142	144
Hannov Waggon	—	—
Hansa Lloyd	74.7	7..25
Harb WienGummi	104.5	1 4 75
Harpener Bergbau	182.75	200.

	17 1	18 1.
Hartmann Masch	51 125	54.
C Heckmann	61	.
Held & Franke	81	90
Hirsch Kupfer	123	1 9.
Hösch Stahlw	181	183
Hohenlohe Werke	3 .25	31.75
Hotelbetrieb	188	187
Humboldt Masch	55..	56
Hutschenreuther	80	81
Ilse Bergbau	270.	276
Kaliw Aschersleb	173 75	176
Karstadt	183.75	18.
Kattowitz Bergb		
Klöckner Werke	180 25	180.375
Köln Neuß.Bgw	185	184.
Köln Rottweiler	—	—
Köln Gas u Elek	112.25	114
Körting Gebr	115.	1 9
Kronprinz Met	134	135
Lahmeyer & Co	161.50	171
Laurahütte	88.50	92
Lindes Eismasch	192.	197.

	17 1	18 1.
Linke Hofm W.	99.	99 75
Lorenz C	139.75	143 25
Lüdenscheid Met.	—	139 .0
Luther Maschinen	—	—
Mannesmann	216.	224
Maschinenf Baum	115.50	110.
Masch u.Kranbau	53..0	52
Mix & Genest	146.7.	151.25
Mülh Bergw V	115	169
Nat Automobile	124	12.
Oberschl.Eis.Bed	128	130
Oberschl Eis.Ind		—
Oberschl Koks	150	151.50
Oeking Stahl	59.75	59.75
Orenstein&Koppel	140	141 125
Phönix Bergbau	138	140
Pöge Herm	129..0	131
Reisholz Papier	330	330.
Rhein Braunkohl	255.	254.50
Rh Metallw V A	—	—
Rh Naß Bergw		
Rhein Stahlw.	214	219

	17. 1.	18 1
Rheydt Elektro	2.3	2.9
Riebeck Montan	185.	190
Roddergruben	625	615
Rombacher Hütte	13.	13,875
Rütgerswerke	140	145
Sachsenwerk	1 7.75	132.
SarottiSchokolade	2.1.5	21
Schl.Bergb.u.Zink	162	159 50
Schloßfbr Schultz	—	
Schneider Hugo	111 25	111
Schött Herm	80 25	81.
Schuckert & Co	170	17
Siemens Elek Btr	—	
Siemens & Halske	208,50	215.5
Staßf Chem Fabr	84.875	84.875
Stett Vulkan	84 875	88
Stöhr Kammgarn	163 50	163.125
StöwerNähmasch	91	92.
Telephon Berl	110.	113
Thale Eisenhütte	—	
Thörl's Ver Oelf	125.25	131
Tuchf Aachen	128.75	129

	17 1	18. 1.
Ver Dt Nickelw.	160	181
Ver Glanzst Fbr	470	470
Ver Stahlwerke	156	1 8
Ver St.v.d.Zypen	303	299 75
Vogel Telegr Dr	123	114.
Wanderwerke	126.	231
Warstein Gruben	180	183..0
Wegelin&Hübner	136	1 7
Wessel Porzellan	76.	75
Westeregeln Alk	190	193
Westf Eis u.Draht	6	19.25
Westf Kupferw	96	95.50
Wicking Zement	174.50	173.
Wittener Guß	63	65.
Zellstoff Waldhof	267.375	269.50

GUT

im Münsterlande gelegen (Krs. Borken bevorzugt) von ca. 100 Morgen arrondiert mit guten Gebäuden zu vl7858

kaufen gesucht

Anzahlung ca. 40000 Mk. Rest kann in kurzer Zeit gezahlt werden. Angebote mit genauer Beschreibung erbittet

Bernh. Tepasse, Rhede, Kreis Borken,
Burloer Str. 6. Telephon 45.

Holzverkauf.

Am **Montag, den 24. ds. Mts.,** sollen im städtischen Forstrevier Sundern

257 Fichten

mit 27.00 fm Inhalt geeignet zu Bau- und Nutzholz, Gerüststangen u. Leiterbäumen, und

60 rm Kiefern-Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.
Zusammentreffen vormittags 10 Uhr an der Holtwicker Schule.

Haltern, den 15. Januar 1927.
vl7886 **Der Magistrat.**

Holz-Verkauf.

Am **Samstag**, den 22. **Januar**, vorm 10 Uhr gelangen im Fürstlich Salm-Horstmarschen Forstrevier **Ochtrup** Forstort Delvendrook, die nachfolgend aufgeführten Hölzer unter den im Verkaufstermine näher bekannt zu machenden Bedingungen zur öffentlichen Versteigerung: vl7850

16 Stück Eichen
mit 8,09 fm Stellmacherholz,
128 Stück Fichten u. Kiefern,
mit 71.43 fm. Bauholz.

Sammelplatz: Am Feuer im Delvendrook.
Coesfeld, den 13. Januar 1927.
Fürstliche Forstverwaltung
v. Herzberg.

Grund-Verkauf
in Stadtlohn.

Die **Grundstücke** des Herrn Heinr. Garthaus, Zeller in Stadtlohn (Hengeler—Wendfeld) Flur 1 Nr. 311/109 u. 274/108 zur Gesamtgröße von 11, 64, 48 ha, sollen im ganzen oder parzelliert unterhändig verkauft werden.

Die Grundstücke liegen arrondiert und zum größten Teil als Weide in der Nähe der Wirtschaft B. Spoor, an der Chausseekreuzung Stadtlohn—Vreden—Ahaus. Gebote nehme ich an a1323 Samstag, den 22. ds Mts von morgens 10 Uhr ab in der vorgenannten Wirtschaft Spoor, entgegen. Kaufbedingungen können bei mir zu jeder Zeit eingesehen werden.

Legden, den 10. Januar 1927.
H. Greving Fernsprecher 187.

Achtung! Existenz!

Eine 50 qm große **Auto-Garage,** in gutem Zustande an der Provinzialstr. Bocholt—Münster gelegen, nur an tüchtig. Fachmann (Autoschlosser) **zu vermieten** Gefl. Angeb. an **F. Raffenberg, Velen i. W.**

Rolladen

Zug- u. Rolljalousien, Rollschutzwände, Fensterläden
liefert schnell billig und gut

Anton Jansing, Münster i. W.,
Kettelerstr. 9. Gegr. 1903. Fernr. 1108
Tüchtige Vertreter gesucht. b1097

Drainröhren

in schöner roter Farbe, garantiert witterungs- u. frostbeständig, vollkommen kalkfrei liefert in allen Lichtweiten frachtgünstig und zu ermäßigten Preisen. b1099

Heinrich Dalhoff, Hiltrup i. W.
Fernruf 22 und 61.

Warum laufen Sie sich wund?

„Vfixittin"

ein neues, bequem anwendbares Mittel verhindert es.
Farblos, geruchlos, nicht fettend.
Zu haben durch Apotheken u. Drogerien.
Herst.: „Vindivol" G. m. b. H., Recklinghausen.

Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl
D. R.-Pat. Oesterr. Pat.
ist zugleich **Waffenöl, Rostschutzöl, Wundöl, Schmieröl, Lederöl, Desinficiens!**
Tötet sofort alle Bazillen und heilt deren Folgekrankheiten!
Unentbehrlich für Mensch, Tier, Pflanze Weltliteratur gratis und franko in Waffen-Geschäften, Apotheken, Drogerien, landwirtschaftlichen Geschäften, sonst von Fabrik
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Für **telephonisch** bei uns aufgegebene Anzeigen übernehmen wir bezüglich richtiger Wiedergabe keine Gewähr und keine Ersatzpflicht, da Hörfehler nicht vermieden werden können.

Gasöl
Zechenbenzol
Benzin
in allen Quantitäten

Badde & Lohaus
G. m. b. H.
Vertriebs-Gesellschaft der Zeche „de Wendel"
Großtankanlage Münster, Petroleumhafen
Telephon 1466

Suche baldigst für meine vl7891
Dampffärberei und chem. Reinigungsanstalt einen durchaus tücht. u. fleiß. Fachmann,
der den ganzen Betrieb selbständig leiten kann. Hohes Gehalt. Dauerstellung. Wohnung vorh.
Jos. Grimmelt, Winterswyk (Holl.)

Erste, alte deutsche Feuerversicherungsgesellschaft, die sämtliche Nebenzweige betreibt, sucht für **den hiesigen Platz und Umgegend** zwecks Erweiterung ihres bestehenden Geschäfts

Vertreter

die Beziehungen zu allen Bevölkerungsschichten haben. Es kommen nur solche Herren in Frage, die auch ernstlich gewillt sind, sich dem weiteren Ausbau des Geschäftes zu widmen. Höchste Provisionen und Unterstützung durch Fachbeamte werden zugesichert. a3098

Ernstliche Reflektanten belieben ihre Bewerbungen einzureichen unt. Dd 6089 an **Ala Haasenstein & Vogler A.-G., Dortmund.**

Offene Stellen

Zum baldigen Eintritt
tücht. Mädchen
gesucht. Lohn monatl. 50.— R.M. vl7892
Hotel Logemann.
Bocholt i. W.

Landwirt bei Rheine sucht zum 1. 4. 27
kath. brav. Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten. Ebendaselbst ein vl7884
kath. Ackerknecht
gesucht. Offert. mit Lohnforderung unter J A an die Münsterl. Volksztg., Rheine.

Mädchen
kath., das melken kann, bei hohem Lohn **gesucht** Angeb. unter 14 an die Westf. Volksztg., Coesfeld vl7888

Mädchen
mit guten Zeugnissen, für Haushalt auf sofort oder später gesucht
S. Cohn, Münster, Aegidiistraße 14.

Damen oder Herren mit großem Bekanntenkreis
fassen sich durch Uebernahme der
Vertretung
einer renommierten Bielefelder Wäschefabrik angenehmen u. sehr einträglichen Erwerb. Die in Klöstern, Krankenhäusern und sonstigen Anstalten, sowie bei der Privatkundschaft eingeführten Vers erhalten den Vorzug.
Angeb unter P D 2872 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.** a 3099

Gutlohnende leichte **Papier-Artikelanfertigung** im Hause vergibt **Meints, Magdeburg,** Peterstraße 2. a3101

Nebenverdienst
für jedermann durch Verteilung meines illustrierten, farbenprächtigen Prospektes in **Saaten u. Pflanzen** an Privat-Gartenbesitzer. Das 20jährige Bestehen sowie die gute Einführung meiner Firma bürgt für Reellität. a3100
Otto Böttcher jr.,
Samen- u. Pflanzenbau,
Tabarz, Bez. Erfurt

Erster Ackerknecht
auf mittleres Gut zum 1. März oder später gesucht. Alle neuzeitlichen landwirtschaftlichen Maschinen sind vorhanden. vm6066
Schulze Hilbt,
Velen i. Westf.

Gesuchte Stellen

Suche Stellung
in vl7887
Damen- und Herren-Schneiderei
Heinr. Branse,
Billerbeck i. Westf.

Suche für meinen Sohn zu April **Stelle** als
Friseur-Lehrling
bei tücht., kath. Meister
Franz Freede, Obermüller, **Warendorf.**

Landwirtssohn 20 J. alt, kath., **sucht Stelle** zum 1. 3. oder später als
Fuhr- oder Ackerknecht
Selbiger war seit d. 14 Lebensjahre als Fuhrmann u. Pferdepfleger tätig. Familienanschluß bevorzugt. Off. mit Gehaltsangabe unt. T 5026 an das Boch. Volksbl., Bocholt, erbeten. vl7890

Konkurrenzlos billig, 50 St. hocht. Toiletten-Seife 8,40 Rmk. frei Nachn. Seifenversand W. Müller, Dorsten a. d. L. 11098

Eckstein Gold
für 4 ₰ eine gute Zigarette!

Die Fabrikation: Die gute Mischung der Eckstein Gold, beruhend auf reichlicher Verwendung naturreiner, edler Tabake von spezifischer Leichtigkeit, ist durch wichtige Neuerungen in der Kartonnagenherstellung möglich geworden.

Lange Zeit hat man geglaubt, daß weitere technische Verbesserungen bei der Zigarettenfabrikation und somit Einsparungen beim Produktionshergang nicht mehr durchführbar seien. Das nicht rastende Bemühen aller Beteiligten hat das Gegenteil bewiesen. Man kann jetzt auch für die billigen Zigaretten feste, haltbare und ansehnliche Schachteln herstellen.

Mit Recht kann der Raucher eine Verpackung fordern, die sich auszeichnet durch Zweckmäßigkeit, also die Zigarette sauber und gut verwahrt, und durch ein angenehmes Äußere.

Die neuen Eckstein Gold-Schachteln erfüllen beide Bedingungen und sind, wie ein flüchtiger Blick schon zeigt, mustergültig.



Daher: **Raucht Eckstein Gold 25 Stck. zu 1 Mk.**

Beziehen Sie Ihre Lose bei
der Staatlichen Lotterie-Einnahme
Hollweg, Rheine i. W.
Amtlicher Lospreis pro 1/5 Los und Klasse 3 Mark.
Hauptgewinn Mark 500000 —, Mark 300000.—,
Mark 200000.— usw. 700000 Lose, 280000 Gewinne.

In dem zu **Rees a. Rh. Markt 28,** gelegenen Hause der **Frau Ww. Fr. Schulte** ist die
Ober-Wohnung
zu mieten, ferner auch die in der Oberstadt 15 gelegenen vl7889
Fabrikräume
Näher. bei **Otto Disch, Rees a. Rh.**

Ihren Bedarf in
Gardinen
decken Sie jetzt vorteilhaft im d1314
Inventur-Ausverkauf
der
Gardinen-Zentrale
Münster i. Westf.
Rothenburg 18.

Das Gebot der Stunde
ist unsere neue **Unfall- und Sterbegeld-Versicherung** mit wöchentlicher Prämienzahlung. Vertreter aus guter Familie werden mit festem Gehalt angestellt. Off. unter T E 523" an die Anzeig.-Verw. der Zeno, Münster i. W d1248

Sofort! Sofort!
Geld, Baugelder, Hypotheken, Geschäftsdarlehen zu günstigen Bedingung. in wenigen Tagen erhältlich durch vm6065
Schulten & Co.,
Rheine, Sedanstraße 31 (diskret u. streng reell).

Bilanzen Revisionen
H. Peters,
beeid. Bücherrevisor,
Münster i. W.,
Theissingstraße 14 I.
Telephon 1673. d1232

Schweinsköpfe
ger. m. dick. Backe 9 Pfd. 6.75 M
Kleinfleisch gesalz. 9 Pfd. 4.50 M
Kugel-Käse 9 Pfd. 4.05 M
Halbfett-Tilsiter 9 Pfd. 7.20 M.
Nachnahme ab hier.
Normannia", Kortorf 50 (Holstein).

An- u. Verkäufe

9/30 Presto
6-Sitzer. Limousine, Innenschaltung, Modell 25, mit allen Neuerungen, preiswert zu verkaufen.
Hans Steck,
Coesfeld i. W., vl7881
Ruf 267. Ruf 293.

Ein wenig gebrauchter
Rollwagen
50—80 Zentner Tragfähigkeit, zu kaufen gesucht.
Kohlenhandlung
G. Vössing,
Münster i. W.,
Hollenbecker Str. 25.
Telephon 2593. b1340

Übersicht über Qualitäts-Unterschiede
zwischen dem
hochwertigen Miele-Fahrrad
und den
billigen Marken- u. Spezial-Fahrrädern.

1. **Das Miele-Fahrrad** besitzt einen Rahmen aus nahtlos gezogenem **schwedischen Stahlrohr** mit am Steuerkopf verstärktem unterem Rahmenrohr; das Tretlagergehäuse besitzt extra lange, konisch gezogene Rohrstutzen, Hinterradstreben aus nahtlos gezogenen **Stahlrohren,** Hintergabelrohre aus nahtlos gezogenen **schwedischen Stahlrohren;** der ganze Rahmen ist im Tauchverfahren gelötet.	Anstelle dieser hochwertigen Ausführung werden für das billige Fahrrad geschweißte Eisenrohre verwandt. Der ganze Rahmen ist geschweißt ohne Verwendung von Rahmenverbindungsteilen.
2. **Der Miele-Lenker** ist aus nahtlos gezogenem **Stahlrohr** hergestellt und vor dem Vernickeln aufs sauberste geschliffen.	Für das billige Fahrrad wird ein Lenker aus geschweißtem Eisenrohr verwandt, bei dem die Schleif- und Feilrisse unter der Vernickelung vielfach noch sichtbar sind.
3. **Die Emaillierung** ist bei dem Miele-Fahrrad 4 mal gebrannt.	Bei dem billigen Fahrrad würde eine 3- oder 2malige Emaillierung genügen.
4. **Das Miele-Fahrrad** hat ein ganz hochwertiges Tretlager und eine hochwertige Vordernabe, die den bekannten leichten Lauf beim Miele-Fahrrad gewährleisten.	Für den Preis könnte man bequem 2 billige Tretlager und 2 billige Vordernaben kaufen.
5. **Die Speichen** beim Miele-Fahrrad sind vor dem Vernickeln verzinkt, also unbedingt rostsicher.	Beim billigen Fahrrad kommt man mit schwach vernickelten Speichen ohne Verzinkung aus.
6. **Das Miele-Fahrrad** wird mit der hochwertigen IWS-Kette ausgerüstet.	Für den Preis einer IWS-Kette kann man 2—3 billige Ketten kaufen.
7. **Pedale und Lederzeug** sind hochwertig, wir verwenden nur Lederzeug aus Kernstücken.	Beim billigen Fahrrad kommt man schon mit einer weit geringeren Qualität aus.
8. **Die Miele-Bremse** hat einen formgerechten, geschmiedeten Bremshebel. Die ganze Bremse trägt alle Merkmale ausgesprochener Qualitätsarbeit.	Bei den billigen Fahrrädern sind die Bremshebel aus Rundeisen gebogen. Die Billigkeit ist der ganzen Bremse oft schon anzusehen.
9. **Freilaufnabe und Gummi** sind bei dem Miele-Fahrrad selbstverständlich erstklassig.	Beim billigen Fahrrade werden Freilaufnabe und Gummi ebenfalls vielfach erstklassig genommen, um dem Käufer den Kauf schmackhaft zu machen weil das ja vielfach das einzige ist, was ein Laie beurteilen kann.
10. **Das Miele-Fahrrad** ist in allen Einzelheiten und Abmessungen (vor allem auch beim Damenfahrrad) technisch richtig durchkonstruiert.	Von den billigen Fahrrädern kann man das vielfach nicht behaupten.

Mielewerke A.-G., Gütersloh/Westf.
Fahrradfabrik in Bielefeld

Zu haben in den Fahrrad-Handlungen.